Beilage 1.1

Eckpunkte für die Nürnberger Förderzentren in öffentlicher, städtischer Sachaufwandsträgerschaft

1. „Jedes Kind hat ein Anrecht auf optimale Förderung, Entwicklung und gesellschaftliche Teilhabe. Die Verwirklichung dieser Rechte erfordert bei behinderten Kindern besondere Maßnahmen, die vom individuellem Förderbedarf bestimmt sind. Dieser Förderbedarf kann, je nach Individuallage, entweder an einer Sondereinrichtung oder an einer Regeleinrichtung verwirklicht werden. Im Einzelfall ist immer zu prüfen, ob für die Förderung eines behinderten Kindes die personellen und konzeptionellen Rahmenbedingungen sowie die erforderliche sonderpädagogische Kompetenz in Regeleinrichtungen vorhanden sind oder dorthin verlagert werden können."
   (Aus dem Leitbild der Nürnberger Schulen)

   Nürnberg setzt dieses Leitbild in enger Kooperation mit den öffentlichen und privaten Förderzentren um.
   Hierzu dienen folgende Projekte und Maßnahmen:

2. Die Stadt Nürnberg ist Sachaufwandsträger für 7 Förderzentren in 21 Gebäuden. Diese Gebäude sind bewusst gewählt, weil die in allen Förderzentren vorhandenen schulvorbereitenden Einrichtungen und auch ein großer Teil der Grundschulstufen möglichst wohnortnah (kurze Beine, kurze Wege) organisiert werden sollen.

   Die Stadt Nürnberg ist auch bemüht, die Förderzentren im gleichen Gebäude wie Regelschulen anzusiedeln, damit über Schulleben vor Ort Integration durch Kooperation entsteht. Der gemeinsame Standort von Förder- und Regelschule baut auch bei den Eltern sehr viele Ängste ab.
   So befinden sich Förderzentren oder Teile von ihnen in Grundschulen, Hauptschulen und Realschulen.

3. Mit besonderen Maßnahmen gelingt es den Förderzentren in Nürnberg Kinder mit besonderem Förderbedarf in Regelschulen zu betreuen. Dieser Weg, sonderpädagogisches Fachpersonal zeitweise oder in Vollzeit in der Regeleinrichtung, wird mit besonderen Zuschlägen beim Schulbudget unterstützt. So erhält z.B. jede Außenklasse eines Förderzentrums einen Budgetaufschlag von 1.000 Euro pro Klasse und Schuljahr, das gleiche gilt für Rückführungsklassen. Nach diesem Prinzip unterstützen wir auch den mobilen Dienst (MSD, tätig in den Regelklassen) und die mobile sonderpädagogische Hilfe, tätig in den Regelkindergärten.

4. Die Nürnberger Förderschullandschaft kann sich in Sachen Integration sehen lassen:

   Zahlen aus dem laufenden Schuljahr:
   17 Außenklassen in Regelschulen
   3 Rückführungsklassen der Jahrgangsstufen 7 - 9 an der Ossietzkyschule
   150 Kinder mit besonderem Förderbedarf in Kooperationsklassen der Regelschulen und betreut durch den mobilen Dienst

Hinzu kommt, dass pro Schuljahr über 100 Schülerinnen und Schüler aus den Förderzentren in die zuständige Regelschule des Sprengels zurückgeführt werden.

Aufgrund der pädagogischen Probleme der Regelklassen werden aber auch laufend während des Schuljahres Schülerinnen und Schüler in die Förderzentren aufgenommen.

5. Damit Eltern und Lehrkräfte den richtigen Förderstandort finden, unterhält die Stadt Nürnberg zusammen mit der Regierung von Mittelfranken eine eigene Beratungsstelle für Kinder mit besonderem Förderbedarf und gibt hier jährlich 30.000 Euro für Sachaufwand aus.
   Flyer, vgl. Anlage
   Diese Einrichtung betreute im Jahre 2008 478 Kinder und Jugendliche im Alter von 2 - 16 Jahren.

6. Die Stadt Nürnberg geht in Sachen berufliche Eingliederung von Förderschülern einen besonderen Weg seit über 30 Jahren mit einer eigenen berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme des Amtes für Volks- und Förderschulen.

   Der Lehrgang dieses Amtes zur beruflichen Eingliederung, jetzt amtlich berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, BvB, genannt ist ein Musterbeispiel für gelungene Integration. Die Evaluation des Kostenträgers ergab, dass dieser Lehrgang die höchste berufliche Eingliederungsquote in Deutschland besitzt. Trotz schwierigster Arbeitsmarktlage gelingt es dieser Maßnahme zwischen 70 und 80 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Beruf zu bringen. Dieser Erfolg ist nur möglich, weil in diesem Lehrgang neben den Handwerksmeisterinnen und Sozialpädagogen sechs erfahrene Sonderpädagogen aus den Nürnberger Förderzentren in Teilzeit tätig sind.
   vgl. Grafik in der Anlage

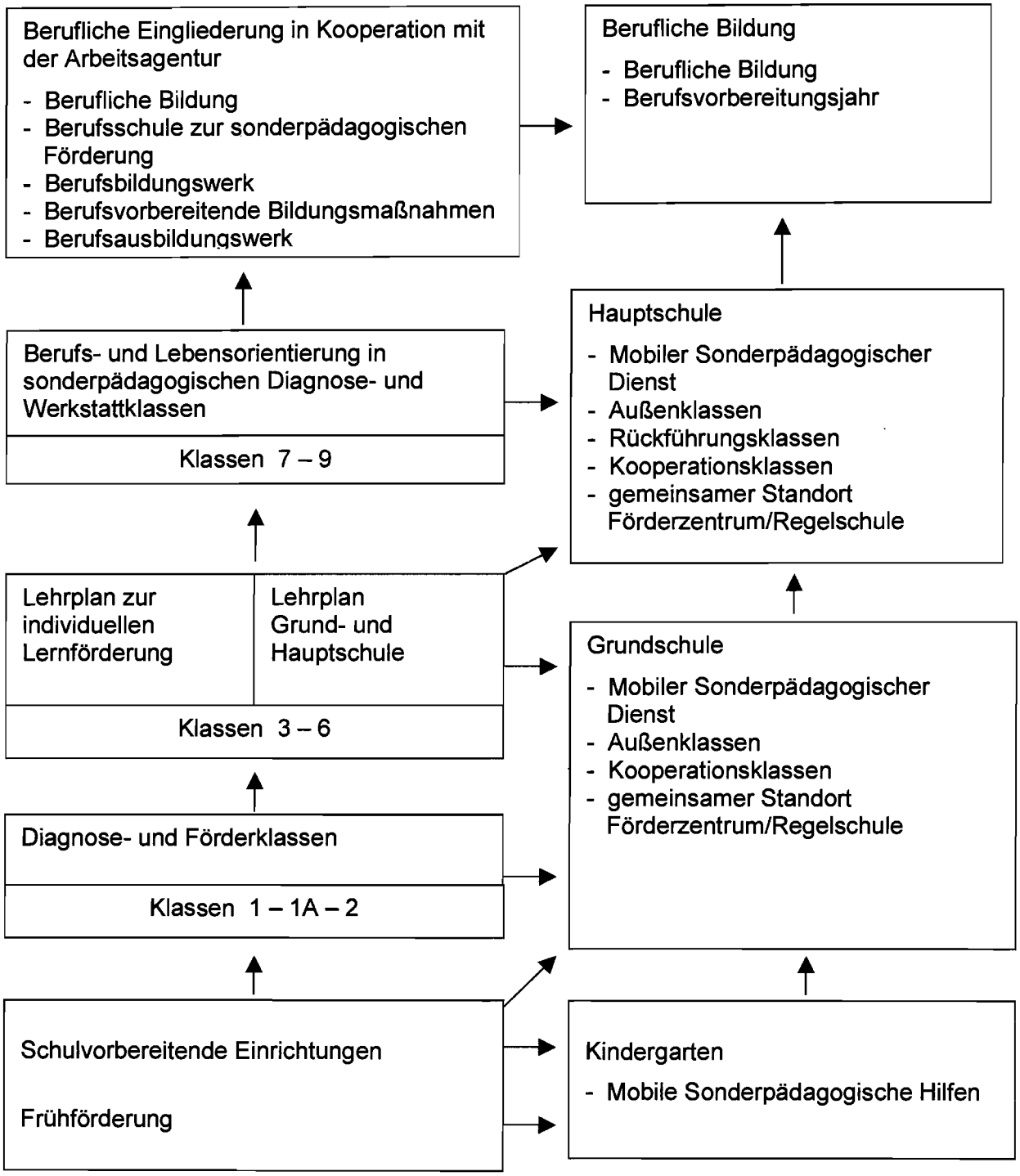
   Fazit
   Förderschüler in Nürnberg befinden sich in keiner Sackgasse, sie werden optimal gefördert und die Stadt Nürnberg versucht alles, diesen Schülerinnen und Schülern einen Platz in der Gesellschaft zu vermitteln. Allerdings: Große Überzeugungsarbeit ist immer noch nötig in der Gesellschaft. Auch in der Schulgesellschaft ist noch Überzeugungsarbeit nötig und besonders auch bei den Regelschulen. „Jeder ist für Integration aber nicht an seiner Schule", ist man manchmal versucht zu sagen.

Anlagen
Übersicht Kooperation Förderzentren-Regeleinrichtungen
Flyer Beratungsstelle für Kinder mit besonderem Förderbedarf
Flyer BvB Bildungsmaßnahme

Stadt Nürnberg
Amt für Volksschulen
und Förderschulen
Hauptmarkt 18
90403 Nürnberg

Kooperation

Förderzentren - Regeleinrichtungen



Wir arbeiten mit

- Kindern und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf im Vorschul- und Schulalter
- Eltern
- Erziehern/-innen
- Lehrkräften - wenn die Möglichkeiten der Schule ausgeschöpft sind
- anderen Fachdiensten und Einrichtungen

Unser Service ist kostenfrei

- da die Regierung von Mittelfranken das Personal stellt
- und die Stadt Nürnberg den Sachaufwand trägt

Unsere Kontaktdaten

Beratungsstelle für Kinder
mit besonderem Förderbedarf

Allersberger Str. 61,
90461 Nürnberg

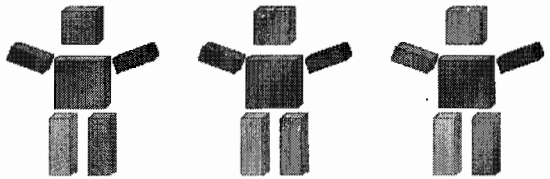
0911-46 80 77 an allen Schultagen

0911-46 25 116

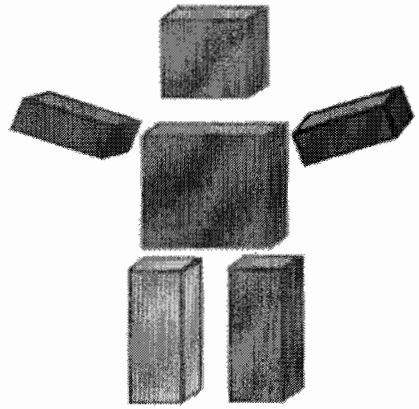
beratungsstelle@ohrner.info

Der Weg zu uns

Straßenbahn Linie 6, 7, 8 und 9
Haltestelle
Allersberger Str./Ecke Schweiggerstr.



Beratungsstelle



für Kinder mit besonderem Förderbedarf

Allersberger Str.61
90461 Nürnberg
Tel.: 0911 – 46 80 77

Unser Angebot

- Diagnostik, Information, Beratung und Förderung
- gezielte Sprachtherapie im Vorschulalter
- psychomotorische Übungsbehandlung, auch in Gruppen
- allgemeine Entwicklungsförderung
- Hilfen bei Lernschwierigkeiten
- Schullaufbahnberatung bei besonderem Förderbedarf
- Hilfe bei der Suche nach Fachdiensten, geeigneten Fördermaßnahmen und sinnvollem Lernmaterial
- auf Wunsch Zusammenarbeit mit den Schulvorbereitenden Einrichtungen, Kindergärten, Schulen und entsprechenden Fachdiensten

Ihr Kind

- spricht noch nicht so gut
- versteht oft nicht, wenn ihm etwas erzählt wird
- bewegt sich unbeholfen oder ungeschickt
- hat Konflikte im Umgang mit Kindern und Erwachsenen
- zeigt aggressives Verhalten
- ist zappelig, unkonzentriert und hält sich nicht an Regeln
- zieht sich zurück, geht nicht gerne in die Schule/den Kindergarten
- hat Probleme im Lesen, Schreiben und/oder Rechnen
- kann sich Gelerntes schlecht merken

- braucht Unterstützung-möglichst bald!

Unser Team

- Sonderschullehrer/innen verschiedener Fachrichtungen
- Schulpsychologin, Diplom-Pädagogin
- Diplom-Psychologin
- Logopädinnen
- Heilpädagogische Förderlehrerinnen
- Motopädin

Ihre Ansprechpartner

- für Kinder im Vorschulalter Doris Trips
- für Kinder im Schulalter Maria Ohrner

So sieht der Ablauf der Maßnahme aus:

Eignungsfeststellung

- Zunächst wird festgestellt für welche Berufsfelder Du geeignet bist und wie es mit Deinen schulischen Leistungen aussieht.

- Dann wird mit Dir zusammen festgelegt, welche Berufsfelder Du kennen lernen möchtest. Du kannst aus vier verschiedenen Berufsfeldern bis drei Berufsfelder auswählen.

Grundstufe

- In den Berufsfeldern hast Du praktischen und theoretischen Unterricht und bekommst die Möglichkeit des Gelernte in einem Betrieb zu erproben.

- Für manche Lerneinheiten, sogennante „Qualifizierungsbausteine", kannst Du Lernnachweise ablegen und bekommst bescheinigt, was Du gelernt hast.

- An einem Nachmittag ist Förderunterricht , Sprachtraining oder Vorbereitung auf den Haupschulabschluss. Einmal in der Woche ist Berufsschule.

- Wer jetzt schon fit für eine Ausbildung ist, kann in einem Ausbildungsbetrieb ein Praktikum machen und versuchen, eine Ausbildungsstelle zu finden.

Förderstufe

- Wer noch nicht „ausbildungsreif" ist, wird in einem ausgewählten Berufsfeld weiter gefördert.

- Auch hier gibt es Qualifizierungsbausteine, die mit einer Prüfung abschließen.

- Gegen Ende der Förderstufe kannst Du in einem Praktikum zeigen, dass Du fähig bist in einem Betrieb zu arbeiten oder eine Ausbildung zu beginnen.

Übergangsqualifizierung

- wenn Du keine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle gefunden hast, wirst Du dort unterstützt und trainiert, wo es noch nicht so klappt.

- Du wirst gezielt auf die Arbeiten in einem Betrieb vorbereitet und häufig in Betrieben eingesetzt.

- Wenn alles gut geht, hast Du die Chance nach einem erfolgreichen Praktikum die Zusage für eine Ausbildung oder Beschäftigung zu bekommen.

Bundesagentur für Arbeit – BvB Los Nr. 400



Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme der Stadt Nürnberg
Paniersplatz 37
90403 Nürnberg
Tel. 0911/231 - 2737
Fax 0911/231 - 2737

Stadt Nürnberg
Amt für Volks- und Förderschulen
Hauptmarkt 18
90403 Nürnberg
Tel. 0911/231 - 4756
Fax 0911/231 - 3826

Nürnberg

Das ist die Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB) der Stadt Nürnberg:

Wer weiß schon genau, welcher Beruf für ihn der richtige ist? In der BvB der Stadt Nürnberg hast Du vier Berufsfelder zur Auswahl. Danach läßt sich besser beurteilen, was Dir gefällt und wofür Du geeignet bist.

- In den Berufsfeldern lernst Du die praktischen und theoretischen Grundanforderungen kennen.
- Lehrer helfen Dir dort, wo es in der Schule nicht so klappt.
- Wer die Voraussetzungen dafür mitbringt, kann den Hauptschulabschluss nachholen.
- Wenn Du sprachliche Schwierigkeiten hast, wirst Du besonders gefördert.
- Sozialpädagogen stehen mit Rat und Tat zur Seite.
- Bildungsbegleiter beraten und betreuen Dich während der Maßnahme.
- Die Berufsberatung und alle Beteiligten beraten Dich bei Deiner Berufswahl und helfen Dir bei der Suche nach einer geeigneten Ausbildungs- oder Arbeitsstelle.

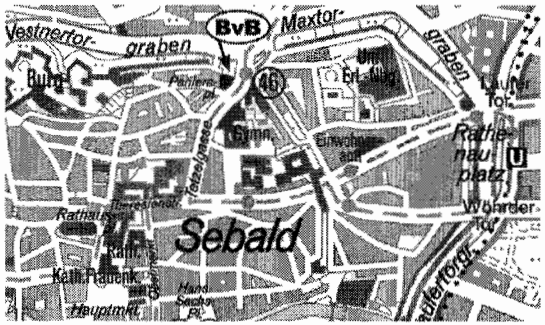
Wer an der BvB teilnehmen kann:

Die Aufnahme in die Maßnahme erfolgt über die Berufsberatung der Agentur für Arbeit. Wenn Du von einer Förderschule oder von einer Hauptschule kommst und keine Ausbildungsstelle hast, kannst Du von der Berufsberatung der BvB zugewiesen werden. Es ist Ziel der BvB, dass die Teilnehmer eine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle finden.

Informationen über das Geld:

Die Maßnahmekosten werden von der Bundesagentur für Arbeit übernommen. Du erhältst Berufsausbildungsbeihilfe und bekommst die Fahrkosten erstattet.

Hier sind die Räume der BvB, Paniersplatz 37, 3. Stock:



Berufliche Möglichkeiten, die Du kennen lernen kannst:

Berufsfeld Lager/ Handel

- Verkäufer/in
- Fachverkäufer/in
- Fachverkäufer/in im Nahrungsmittelhandwerk
- Einzelhandelkauffrau/-mann
- Fachlagerist/in
- Fachkraft für Lagerlogistik

Arbeitsbereiche: Supermärkte, Drogerie-Märkte, Lebensmittelfachgeschäfte, Bäckereien, Metzgereien, Fachgeschäfte, Kaufhäuser, Warenlager, Autohäuser

Berufsfeld Gaststätten/Hotel/Hauswirtschaft

- Hauswirtschafter/in
- Hauswirtschaftstechnische/r Helfer/in
- Koch/Köchin
- Beikoch/Beiköchin
- Fachkraft im Gastgewerbe
- Hotelfachfrau/-mann
- Fachfrau/-mann für Systemgastronomie
- Restaurantfachfrau/-mann

Arbeitsbereiche: Großküchen, Kantinen, Catering-Betriebe, Hotels, Restaurants, Gaststätten, Gasthöfe

Berufsfeld Gesundheit/ Soziales

- Kinderpfleger/in
- Arzthelfer/in
- Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r
- Krankenpflegehelfer/in
- Altenpflegehelfer/in

Arbeitsbereiche: Krankenhäuser, Senioren- und Altenheime, Arztpraxen, Kindertagesstätten.

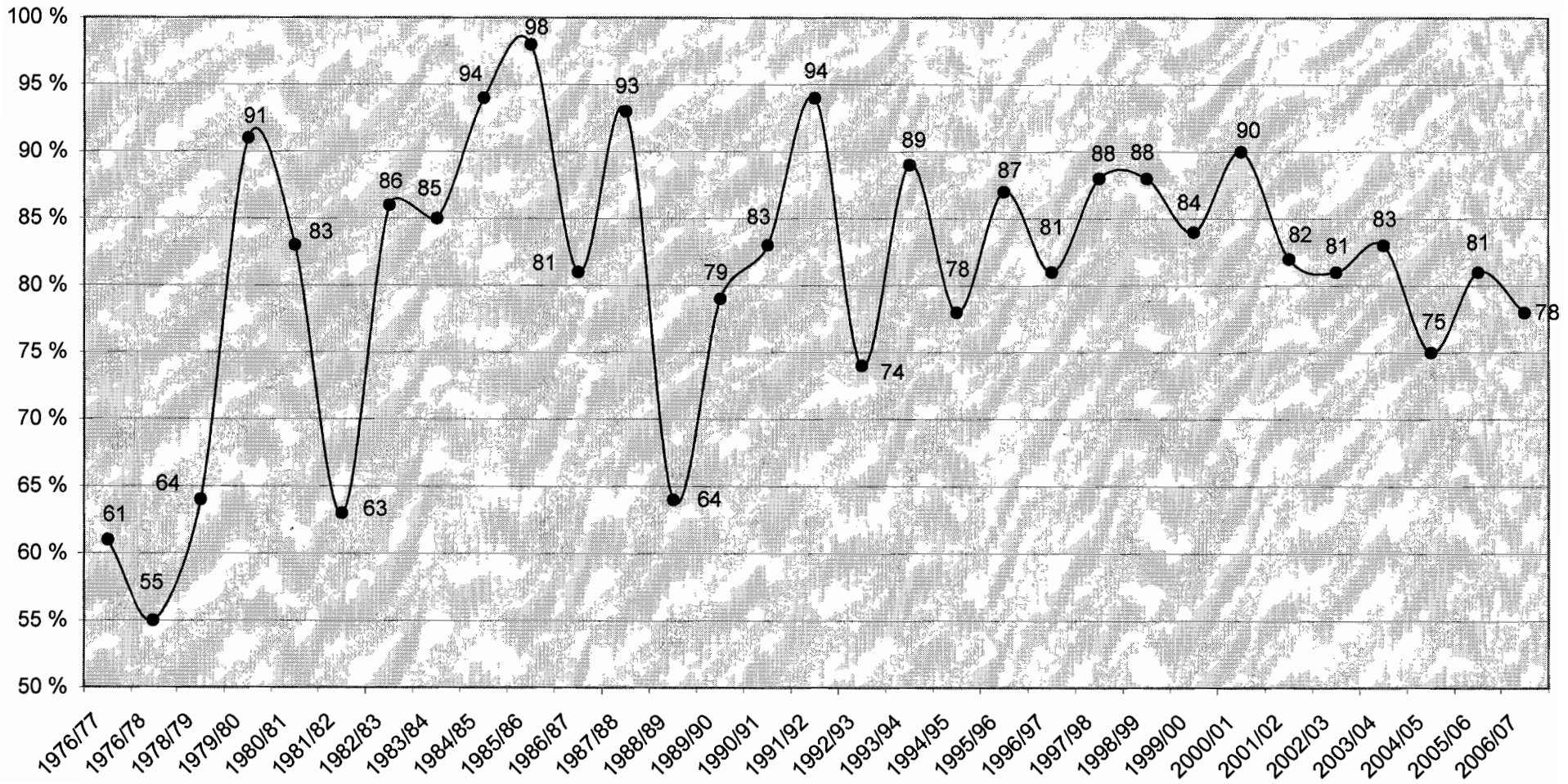
Berufsfeld Kosmetik/ Körperpflege

- Friseur/in
- Kosmetiker/in

Arbeitsbereiche: Friseursalons, Kosmetikstudios

Vermittlungsquoten in %

Förderlehrgänge bis 2003/04, Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen ab 2004/05



Sonderpädagogisches Förderzentrum Jean-Paul-Platz



Jean-Paul-Platz 10; 90461 Nürnberg
Tel.: 0911-457581, Fax: 0911-457582
Mo.-Fr. 7.30-13.00 Uhr
schulleitung@sfz-jean-paul-platz.de
web http://sfz-jean-paul-platz.de/2.html

Schulvorbereitende Einrichtung (SVE): Jean-Paul-Platz 8a Tel. : 43 17 957	**Beratungsstelle für Kinder mit besonderem Förderbedarf Allersberger Str. 61 Tel.: 46 80 77**	**Mobiler Sonderpädagogischer Dienst an Grund- und Hauptschulen im Sprengel**	**Hauptschulabschluss an HS**	**Berufseingliederung**	
			keine Reha-Leistungen des Arbeitsamtes	mit Reha-Leistungen des Arbeitsamtes Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme(BvB)	BERUF
Koordinatorin : Fr. Trips	Koordinatorin: Fr. Ohrner	GHS Scharrerstraße - Fr. Hoffmann 4 Std. GHS Sperberstraße - Hr. Guthmann 4 Std. GS Gabelsbergerstr. - Fr. Stöckert 4 Std. GH Thusneldastr. - Fr. Prange-M. 4 Std. GS Holzgartenstraße - Fr. Prange-M. 4 Std.	**GHS Zweig** **Grund- und Hauptschulzweig**	**ILF Zweig** **Schule zur individuellen Lernförderung**	F Ö S
2 Gruppen für behinderte oder entwicklungsverzögerte Kinder im Alter 3 – 6 Jahre (22 Kinder) (2 Gruppen im Neubau Gabelsberger Str. geplant)	ambulante Betreuung für 480 Kinder 222 Wochenstunden Vorschulalter 3-6 Jahre Fr. Trips Schulalter ab 6 Jahre Fr. Stöckert Logopäden Mototherapeuten Heilpädagogen Psychologen Fr. Ohrner	**Nachgehende Betreuung der Rückführungsklassen HS Ossietzkystr. durch** - Fr. Hoffmann 2 Std. **MSD für Ital. in Mfr.** - Fr. Roy 10 Std. **Mobile Erziehungshilfe** - Hr. Reichl 6 Std. **Mobile sonderpäd. Hilfe (msH) für Kindergärten im Schulsprengel** - Fr. Kemper 1 Std. - Fr. Lengenfelder 14Std. - Fr. Wisgrill 15 Std. - Fr. Graves 20 Std.	nachgehende Betreuung Fr. Hoffmann HS Ossietzkystr. 7-9	Koordinator: Hr. Reichl 7a,b,c; 8 a,b,c; 9 a,b,c 125 Schüler in 9 Klassen	IV
			Koordinatorin: Fr. Rödel	Koordinatorin: Fr. v. Busch	III
			Klassenrückführung an Schule zur Sprachförd. ⇧	6a, 6b; 5a, 5b	
			3a, 4a an die HS 25 Schüler in 2 Klassen	3-4b,c 87 Schüler in 6 Klassen	II
			DFK Zweig **Sonderpädagogische Diagnose- und Förderklassen** Koordinatorin: Fr. Stöckert		I
			DFK: 1a, 1b; 1Aa, 1Ab; 2a, 2b 72 Schüler in 6 Klassen		
			72 Schüler in 6 DFK-Klassen 212 Schüler in 15 ILF-Klassen 25 Schüler in 2 GHS-Klassen 309 Schüler in 23 Klassen		

Beratungsdienste am Förderzentrum:
- Fr. Ohrner, Beratungsrektorin (Förderschulen)
- Hr. Schmielau, Beratungsrektor (Hauptschulen)

Förderverein der Schule:
Verein Lernbehindertenhilfe Jean-Paul-Pl. e.V.;
Sitz in 90461 Nürnberg, Jean-Paul-Platz 10

Hort z. individuellen Lernförderung; Sperberstr. 125; Leitung: Fr. Pensel
Hort zur Lernförderung: Herschelplatz; Leitung Hr. Lebsuch

Stand: Januar 2008

Förderzentrum Jean-Paul-Platz

Jean-Paul-Platz 10, 90461 Nürnberg
Tel.: 0911-457581, Fax: 0911-457582
Email: schulleitung@sfz-jean-paul-platz.de
Mo.-Fr. 7.30-13.00 Uhr

Förderzentrum Jean-Paul-Platz, Jean-Paul-Platz 10, 90461 Nürnberg

Förderzentrum Jean-Paul-Platz

Schuljahr 2008/09
Stand: 09.01.2009

Interne Schulstatistik

Klasse	Schüler insg.	m	w	Aus-get.	nicht deutsch	Bekenntnisse RK	EV	SO
DFK 1a	9	7	2	2	1	3	3	3
DFK 1b	9	7	2	2	3	3	2	4
DFK 1Aa	12	7	5	2	1	3	7	2
DFK 1Ab	13	7	6	1	3	5	3	5
DFK 2a	14	10	4	1	4	5	4	5
DFK 2b	13	10	3		1	5	3	5
3-4a (R)	13	6	7		7	5	3	5
3-4b	15	7	8	1	8	5	2	8
3-4c	15	6	9	1	9	4	5	6
4R	12	7	5	1	3	4	2	6
5a	15	7	8		9	5	2	8
5/6	14	9	5	2	9	5	1	8
6a	15	6	9	1	5	4	4	7
6b	12	8	4	2	9	2		10
7a	13	9	4		5	3	3	7
7b	13	7	6	4	6	5	2	6
7c	15	5	10		8	4	3	8
8a	17	9	8	1	7	6	1	10
8b	12	6	6		6	2	2	8
8c	14	6	8	5	7	2		12
9a	15	10	5		11	6		9
9b	13	9	4		4	5	4	4
9c	13	9	4		6	3	3	7
Gesamt	306	174	132	26	132	94	59	153

Förderzentrum Jean-Paul-Platz

Jean-Paul-Platz 10, 90461 Nürnberg
Tel.: 0911-457581, Fax: 0911-457582
Email: schulleitung@sfz-jean-paul-platz.de
Mo.-Fr. 7.30-13.00 Uhr

Förderzentrum Jean-Paul-Platz, Jean-Paul-Platz 10, 90461 Nürnberg

Ein bisschen Statistik...

Derzeit
* 309 SchülerInnen + 22 Kids im Kindergarten (SVE)
* 175 Knaben/ 132 Mädchen
* Ausländeranteil 43 % aus mehr als 20 Staaten
* Schüler mit Migrationshintergrund mehr als 60%
* Allein Erziehende 37,5%
* Aktion Schultüte 122 = 40%
* Schulbücher Nichtzahler/ Befreite 66 %
* 46 ASD Mitarbeiter betreuen 121 Familien
* vermutlich mind. 66 % , die von öffentlichen Geldern ihr Leben bestreiten müssen (Hartz IV, Sozialgeld, Aufstocker...)
* Berufseingliederung: Alle Schüler, die die Angebote der Arbeitsagentur annehmen, bekommen eine mind. 11 monatige Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB), mit der Option einer (geförderten) Ausbildungsstelle. Im laufenden Jahr haben mindestens
20 ehemalige Schüler einen Ausbildungsberuf abgeschlossen. Übernahme in feste Beschäftigung aber kaum.

SFZ Jean-Paul-Platz 90461 Nürnberg

Was wir derzeit tun...
...für unsere Kids (12/08)

* Weihnachtsdeko
* Weihnachtslieder jeden Tag im Advent
* Nikolaus
* Laternenzug mit den DFK (Glühwein + Lebkuchen)
* Bilderwand in der Pausenhalle
* Krippenspiel in den Klassen, im Altenheim
* Delfinarium mit DFK
* NN Aktion Zeitung in die Schulen
* DFK-Fasching
* Schulfest im Sommer
* Bistro im Keller
* von S. gestaltete WC-Anlagen (Hundertwasser, Regenbogen)
* entzerrte Pause: 9.Klässler Bistro, 1.Kl., Hort, Mädchen: Schminkraum, Ruheraum, Pausenarbeitsraum, Fußball, in der Pausenhalle bleiben
* Meister in die Schulen
* vertiefte Berufsorientierung beim BFZ
* Weihnachtsessen für die Lehrkräfte
* Herbstwanderung
* Elterncafe am ersten Schultag
* Schulleitung begrüßt Erstklässler
* Abschiedsfest Entlassschüler

* Jour-Fixe alle 4 Wochen
* JAS
* Logopädie im Haus durch Logopäden
* Ergotherapie im Haus durch Ergotherapeuten
* Motopädagogik
* Time-out-man : Traimingsraumkonzept
* Streitschlichter
* House-keeping
* Hilfskräfte für die SVEn
* Lesepatinnen
* Kontakte zu Rotariern und Lions
* Nachhilfe für italienische Kids
* Deutsch 240 SVE
* 2 Sonderhorte mit 76 Plätzen
* Tagesstätte 20 Jahre bis 2005
* Aktion Schultüte 122 Kids
* Raum-Raum: Lernwerkstatt Mathematik

* 2. PC Raum aus Spendenmitteln
* Neugestaltung der Werkräume
* Schulgarten mit Hochbeet und eigenem Brunnen
* Schminkraum
* von den LehrerInnen gepflegte Blumenrabatten
* Neuausstattung der Schülerbibliothek
* Aufbau von zwei SVE-Gruppen
* Beteiligung bei Neubau von 2 SVE-Gruppen Gabelsberger Str.
* Gestaltung Pausenhalle mit Aquarium und Sitzgelegenheiten
* Freiarbeit (alle Unter- und Mittelstufenklassen)
* Projektarbeit
* Mitarbeitergespräche mit Schülern (Klassenleiter Oberstufe)
* immerwährende Hausaufgabe
* home-page Schule und Beratungsstelle
* Sonnenkollekltoren am Dach
* Blockkraftheizwerk
* Stundenplan immer am ersten Schultag fertig
* Schwierige Schüler sind Chefsache
* Jour-Fixe mit den Schulleitungen
* Kunst im Haus und im Hof
* Mädchenfußball AG

Förderzentrum Jean-Paul-Platz

Jean-Paul-Platz 10, 90461 Nürnberg
Tel.: 0911-457581, Fax: 0911-457582
Email: schulleitung@sfz-jean-paul-platz.de
Mo.-Fr. 7.30-13.00 Uhr

Förderzentrum Jean-Paul-Platz, Jean-Paul-Platz 10, 90461 Nürnberg

Präventive Arbeit am Förderzentrum Jean-Paul-Platz (Stand 10/08)

Mobile sonderpädagogische Dienste (MSD) für Schulkinder: 59 Stunden
Mobile sonderpädagogische Hilfe (MSH) für Kindergartenkinder: 70 Stunden

Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) ***Ziel : Grundschule***
22 Kinder in zwei Gruppen zwischen 3 - 6 Jahren
Zwei Gruppenleiter, 1 Praktikantin, 2 Hilfskräfte (1 Euro-J)

Mobile Dienste (MSD)der Schule für 13 Sprengelschulen (GS+HS):
6 SonderschullehrerInnen mit 45 Stunden
Davon 2 Stunden für die Kooperationsklassen HS Ossietzkystr.
Ziel: Verbleib und Förderung an der GS/HS

Mobile Dienste und mobile Hilfen die in die Arbeit der
Beratungsstelle für Kinder mit besonderem Förderbedarf Allersberger Str einfließen:
MSD : 14 Stunden
MSH : 70 Stunden
Ziel: Hilfen für Kinder mit besonderem Förderbedarf außerhalb des Schulsystems.

Beratungsstelle für Kinder mit besonderem Förderbedarf Allersberger Str.:
12 Mitarbeiter (Psychologen, Logopäden, Motopäden, Heilpädagogen, Sonderschullehrer)
arbeiteten mit 222 Wochenstunden ***präventiv und integrativ*** durch ambulante Förderung und Beratung.
Im letzten Schuljahr wurden in der Beratungsstelle 478 Fälle bearbeitet.

Mobile Dienste (MSD) für Mitbürger italienischer Muttersprache in Mittelfranken
Frau Roy 10 Stunden
Ziel: Muttersprachliche Hilfen für Kinder mit besonderem Förderbedarf

Förderzentrum Jean-Paul-Platz

Jean-Paul-Platz 10, 90461 Nürnberg
Tel.: 0911-457581, Fax: 0911-457582
Email: schulleitung@sfz-jean-paul-platz.de
Mo.-Fr. 7.30-13.00 Uhr

Förderzentrum Jean-Paul-Platz, Jean-Paul-Platz 10, 90461 Nürnberg

Ziele, Aufgaben und Wünsche für die nächsten Jahre...

* JAS (Jugendarbeit an Schulen) in die schulische Arbeit einbinden
* Hort zur Lernförderung Herschelplatz in die Nähe des SFZ holen
* Schaffung weiterer SVE-Gruppen (Neubau Gabelsberger Str.)
* Ganztagszug am SFZ (aber unter besseren Bedingungen als die bisherigen Modelle)
* Ausbau der Kooperationsklassen in Hauptschulen

* Schaffung/Besetzung der Bürokraftstelle für die Beratungsstelle Allersberger Str.

Erkennen Sie Ihr Kind wieder?

In Diagnose- und Förderklassen sind Kinder,

- die auffallend langsam lernen und arbeiten,
- die sich ungeschickt oder ängstlich bewegen,
- die beim Malen und Basteln Schwierigkeiten zeigen,
- die sich undeutlich ausdrücken oder Sätze nicht richtig bilden können,
- die Schwierigkeiten haben, vielfältige Hör- und Seheindrücke zu verarbeiten,
- die im Umgang mit Gleichaltrigen und Erwachsenen auffällig sind.

Einzelne oder mehrere dieser Beobachtungen können – müssen aber nicht – Hinweise dafür sein, daß ihr Kind eine besondere schulische Förderung braucht.

Wo und wann werden die Kinder auffällig?

- im häuslichen Bereich
- beim Spielen
- im Umgang mit gleichaltrigen Kindern
- in vorschulischen Einrichtungen, wie z. B. Kindergärten, schulvorbereitenden Einrichtungen (SVE),
- beim Kinderarzt oder Schularzt,
- im 1. Schulbesuchsjahr an der Grundschule.

Wie wird den Kindern in den Diagnose- und Förderklassen geholfen?

- Der Stoff der 1. und 2. Klasse der Grundschule wird auf 3. Schuljahre verteilt. Dadurch haben die Kinder mehr Zeit zum Lernen.
- Die Kinder werden in kleineren Klassen von besonders ausgebildeten Lehrkräften unterrichtet.
- Mit vielfältigen Methoden werden die Kinder in den grundlegenden Lernbereichen gefördert.
- Die Förderung geschieht vor allem durch ganzheitliches Lernen, bei dem alle Sinne angesprochen werden und die Förderung der motorischen Grundlagen eine wichtige Rolle spielt.
- Das Selbstbild der Kinder wird durch angemessene Lernerfolge entscheidend gestärkt.

Wie geht es nach einer Diagnose- und Förderklasse weiter?

- Diagnose- und Förderklassen sind ein Angebot, das die Eltern **freiwillig** in Anspruch nehmen.
- Eltern und Lehrkräfte beraten gemeinsam die weitere Schullaufbahn des Kindes. (Rückführung in die Grundschule oder eine weitere Förderung im Förderzentrum).
- Kinder, die noch eine weitere, besondere Förderung benötigen, werden auch weiterhin im Förderzentrum unterrichtet.
- Nach 10 Schuljahren am Förderzentrum gibt es verschiedene Berufseingliederungs-möglichkeiten.
- Grundsätzlich besteht für Kinder, die weiterhin das Förderzentrum besuchen, die Möglichkeit auch an die Hauptschule zurückgeführt zu werden.

Wo erfahren Sie mehr über Diagnose- und Förderklassen?

Fragen Sie die Erzieherin, die Lehrkraft oder den Kinderarzt.

Oder greifen Sie zum Telefon und rufen Sie einfach bei der Schule an:
„Ich interessiere mich für DFK".

Oder vereinbaren Sie einen Termin zu einem Besuch in der Schule, holen Sie sich im Gespräch Informationen und gewinnen Sie einen Eindruck durch den Blick in eine Klasse.

Diese erste Kontaktnahme kann ein entscheidender Schritt für einen gesicherten Schulverlauf Ihres Kindes sein.

Sonderpädagogisches Förderzentrum
Jean-Paul-Platz 10
90461 Nürnberg
Telefon (0911) 457581
schulleitung@sfz-jean-paul-platz.de

Sonderpägagogische

Diagnose- und

Förder-

Klassen

Sprechzeiten

für Schüler und
Schülerinnen
ab der 5ten Klasse

Montag bis Donnerstag
ab 13.00
oder nach Vereinbarung

Ich freue mich immer über Besuch. Auch wenn Du nicht wirklich was besprechen willst, bist Du immer gern gesehen!

Aber wenn Du ein Problem hast, dann solltest Du Dich auf die Suche nach Lösungen machen.

Wenn Du willst, helfe ich Dir dabei! Komm vorbei, wir vereinbaren einen Termin und besprechen in aller Ruhe, was gut für Dich sein könnte.

Du findest mich im Zimmer 209.

Stadt Nürnberg

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien

Jugendamt
STADT NÜRNBERG

Jugendsozialarbeit an Schulen (JAS)
am
Sonderpädagogischen Förderzentrum
am Jean-Paul-Platz

PATRICK BACLET
Dipl.- Sozialpädagoge (FH)

Tel: (0911) 37 35 833

E-Mail:
patrick.baclet@stadt.nuernberg.de

www.jugendamt.nuernberg.de

Nürnberg

Sonderpädagogisches
Förderzentrum
am Jean-Paul-Platz

J@S
Jugendsozialarbeit
an Schulen

Informationen für Schülerinnen und Schüler

Jugendamt
STADT NÜRNBERG

Nürnberg

Hallo!

Sicher hast Du das Zimmer mit dem JaS-Logo



schon entdeckt: es ist im zweiten Stock das Zimmer 209. Da arbeite ich.

Manchmal bin ich aber auch in der Schule unterwegs, mache mit Klassen Ausflüge oder Seminare.

Es würde mich sehr freuen, Dich bald mal kennen zu lernen. Sprich mich einfach an!

Viele Grüße

Patrick Baclet
Sozialpädagoge
am SFZ Jean-Paul-Platz

Manchmal läuft alles gut...und manchmal nicht!

Dann hast Du vielleicht das Gefühl, die Welt geht unter!

Steck den Kopf nicht in den Sand!

Es gibt immer eine Lösung!

Manchmal wissen auch die Stärkste und der Tapferste nicht mehr weiter ...

Wenn Du Ärger hast

Zuhause,
in der Schule,

oder Streit mit Freunden,

dann hast Du vielleicht das Gefühl,

das alles schief läuft.

Patrick Baclet ist Jugendsozialarbeiter an Deiner Schule.

Sprich mich an, komm einfach mal vorbei!
Unser Gespräch ist immer vertraulich – niemand erfährt etwas, wenn Du das nicht willst.

Sonderpädagogisches Förderzentrum Merseburger Straße

Vorlage für den Schulausschuss

Allgemeine Daten

- Schülerdaten im Schuljahr 2008/2009: Anzahl der Schüler, Konfession, Geschlecht, Nationalität (siehe interne Schulstatistik im Anhang)
- Es werden 313 Schüler aus 25 verschiedenen Nationen in 24 Klassen und 3 SVE – Gruppen (Schulvorbereitende Einrichtungen) unterrichtet. Der höchste Anteil sind deutsche Schüler gefolgt von türkischen, italienischen, mazedonischen und albanischen Schülern.
- Nach schulhausinternen Erhebungen haben ca. 73 % der Schüler einen Migrationshintergrund
- Im Sprengel Nürnberg –Nord werden vom SFZ Merseburger Straße 16 Sprengelschulen betreut.
  Die Schwerpunkte unserer Arbeit liegen in der individuellen Förderung von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Bereichen Sprache, Lernen und sozial- emotionalem Verhalten.
- Im Bereich des Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes werden mit 37 Lehrerstunden Schüler aus Grund- und Hauptschulen des Sprengels betreut.
- Im Bereich der Mobilen Sonderpädagogischen Hilfe werden mit 35 Lehrerstunden Kinder aus Kindergärten betreut.
- In einer Kooperationsklasse werden zurückgeführte Schüler mit vier Lehrerstunden betreut

Schulstandorte

Das Sonderpädagogische Förderzentrum Nürnberg Merseburgerstraße hat **fünf Schulstandorte**.

In der **Stammschule Merseburger Strasse** sind 11 Klassen untergebracht.

In der **Dependance** in der Grundschule **Bartholomäusstrasse** sind 5 dritte und vierte Klassen untergebracht.

In der **Dependance** an der GHS der **Konrad Groß Schule** in der Oedenbergerstrasse befinden sich zwei sechste Klassen.

Dem SFZ Merseburger Straße sind **zwei Stütz- und Förderklassen** (SFK) der Jahrgangsstufen 5 und 6 angeschlossen, die **in der GHS Buchenbühl** seit dem Schuljahr 2008/2009 ganztags unterrichtet werden. Eine gemeinsame Konzeption von Schule und Jugendhilfe ist Grundlage dieser Arbeit. Die Schüler dieser SFK werden sprengelübergreifend nach dem Lehrplan der Schule zur individuellen Lernförderung unterrichtet. Die Schüler haben neben einem sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich Lernen einen deutlich erhöhten sonderpädagogischen Förderbedarf im sozial-emotionalen Verhalten. **Eine eigene Konzeption liegt vor.**

Dem SFZ Merseburger Straße sind **vier weitere SF-Klassen** der Jahrgangsstufen fünf bis acht angeschlossen, die am Standort **der Konrad Groß Schule** ganztags unterrichtet werden. Diese Schüler haben einen deutlich erhöhten Förderbedarf im

sozial emotionalen Bereich und werden nach dem Lehrplan der Hauptschule unterrichtet. Die Schüler kommen aus sowohl aus allen Sprengeln Nürnbergs als auch aus dem Umland. Auch hier ist eine gemeinsame Konzeption von Jugendhilfe und Schule Grundlage der Arbeit. **Eine eigene Konzeption liegt vor.**

Dem SFZ Merseburger Straße sind noch drei Schulvorbereitende Einrichtungen(SVE) angeschlosssen. Zwei SVE-Gruppen befinden sich an dem Schulstandort Waldaustrasse und werden ganztags betreut (Trägerschaft Lebenshilfe). Eine SVE Gruppe wird halbtags betreut und befindet sich am Standort Heroldsberger Weg. Diese Vorschüler werden in der zweiten Tageshälfte in Kindergärten betreut.

Ein Sonderpädagogischer Hort ist dem SFZ in der Merseburgerstrasse angegliedert Ein weiterer sonderpädagogischer Hort, der vorwiegend von Schülern des SFZ Merseburger Straße besucht wird, befindet sich in der Schafhofstrasse

1. Besonderheiten des Schulprofils und Aktivitäten

- Projektorientierter Unterricht der Förderstufe 4 in Arbeitsgemeinschaften und enger Kooperation mit außerschulischen Partnern
    - Tanz (Tanznetzwerk)
    - Schülerzeitung (Hardware for friends)
    - Filmgruppe (Parabol)
    - Seidenmalerei
    - Fahrradwerkstatt (Fahrradladen Bäntsch))
    - Fußballmannschaft
    - Bewegung bildet (Puma)
- Tanzprojekt „Die Schule tanzt" (Ausgezeichnet durch die Kulturstiftung der Länder beim Wettbewerb „Kinder zum Olymp" im September 2008)
- Vertiefte Arbeitsorientierung
- Streitschlichter (Ab März 2009)
- Sozialziele
- Trainingsraum: Angebot zur Konfliktlösung bei unterrichtlichen Verhaltensproblemen (Ab Februar 2009)
- DFK Konzept als Präventionsmaßnahme bei LRS und Dyskalkulie
- NETT: Nürnberger Elterntraining
- ELD Eltern lernen deutsch
- JAS: Jugendsozialarbeit an Schulen (Ab Januar 2009)
- Berufsorientierter Unterricht durch Einbezug von Handwerken (Koch, Steinmetz, Schreiner...) in den BLO Unterricht
- Schulhausgestaltungswochen(E-Zug)
- Kollegiale Fallgespräche
- Jugendsozialarbeit an Schulen
- Führung durch Erweitertes Schulleitungsteam
- U.v.a.m.

2. Enge Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von außerschulischen Partnern

- Jugendamt
- Arbeitsagentur
- Handwerkskammer
- Staatstheater Nürnberg
- Lebenshilfe
- Stadtmission
- Parabol
- Örtliche Handwerker

- Sponsoren und Stiftungen
  - Puma
  - Bürgerstiftung
  - Förderverein des SFZ Merseburger Straße
  - ...

3. Enge Kooperation mit schulischen Partnern

- Der Mobile Sonderpädagogische Dienst betreut sprengelgebunden öffentliche Schulen und Privatschulen
- Die Mobile Sonderpädagogische Hilfe betreut sprengelgebunden Kindergärten
- Beratung und Überprüfung auf sonderpädagogischen Förderbedarf
- Enge Kooperation mit Sprengelschulen und anderen SFZ
- Eine Kooperationsklasse mit der Konrad Groß Grundschule

4. Vorrangige Problembereiche

Die Lebens- und Arbeitssituation am Förderzentrum Merseburger Straße ist für Schüler und Lehrkräfte seit Jahren geprägt durch

1. Ein nicht mehr nur nicht zeitgemäßes, sondern ein *marodes* und im Brandfall *gefährliches* Schulhaus

   - Räumliche Enge
     - So sind 17 Neuntklässer in einem kleinen Klassenzimmer ohne Nebenraum untergebracht
     - Konferenzen mit über 50 Mitarbeitern müssen entweder in der Turnhalle oder in kirchlichen Gemeinderäumen abgehalten werden
     - Notwendige pädagogische Neukonzeptionen wie die Ganztagesschule bzw. Ganztagesklassen lassen sich in den vorhandenen Räumlichkeiten kaum realisieren.
     - Aus der räumlichen Enge entsteht die Notwendigkeit unverhältnismäßig vieler Dependancen.

   - Marode Räume
     - Keine Vorhänge in einzelnen Klassenzimmern
     - Improvisierte, notdürftig verklebte Zimmerdecken

   - Katastrophale Wärmeisolierung
     - PCP belastete Fenster die morsch und beschädigt sind.
     - Dünne nicht isolierte Wände (Wärmeschutzverordnung?)
     - Es zieht spürbar durch die Wände
     - Veraltete Eingangstüre

   - Der Bodenbelag ist an verschiedenen Stellen herausgebrochen
   - Das Dach ist an mehreren Stellen undicht. Es regnet im 1.Stock herein . Dies betrifft den Gang und ein Klassenzimmer.
   - In den Gängen ist es in den Wintermonaten bitter kalt
   - Notwendige Fluchtwege sind nicht vorhanden
     - **Kein zweiter Fluchtweg für *alle* Klassenzimmer im ersten Stock !**

2. Eine *Schadstoffbelastung* u.a. mit lungengängigen Fasern die lt. Dr.Wolz vom 17.02.2002 „einen zeitnahen Sanierungsbeginn" notwendig erscheinen lässt.

- „Die Fensterbänke in allen Räumen sind als asbesthaltig einzustufen". Bericht des Chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Nürnberg vom Februar 2005
- „Die meisten Räume enthalten Isoliermaterial , das lungengängige Faseranteile enthält." Bericht des Chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Nürnberg vom Februar 2005
- „Eine erhöhte Gefahr der Freisetzung besteht durch die festgestellte Undichtigkeit der Fassade." Bericht des Chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Nürnberg vom Februar 2005
- Nach Aussagen des Hochbauamtes ist von PCP belasteten Fenstern auszugehen

    - Das auf Grund der Schadstoffbelastung vorgesehene ***Lüftungsmanagement*** von fünf Minuten vor Unterrichtsbeginn und in den Pausen ist in den Wintermonaten nur umzusetzen, wenn kalte Klassenzimmer in Kauf genommen werden, da das Aufheizen der Klassenzimmer durch die nicht vorhandene Isolation viel Zeit in Anspruch nimmt.
    - Mit der täglichen kompletten Nassreinigung der gesamten Schule ist das Reinigungspersonal völlig überfordert. Die Reinigung soll eine Staubbildung verhindern was aber nicht gelingt. Selbstverständlich bildet sich auf dem Mobiliar Staub, der durch die erhebliche Luftzirkulation umhergewirbelt wird.
    - Nach dem Reinigungsplan sollen am Montag, Mittwoch und Freitag alle freigeräumten Flächen gereinigt und der Boden staubbindend gesäubert. Dies würde – realisiert - bedeuten, dass an genannten Tagen alle Flächen freigeräumt werden müssten, was sowohl durch die räumliche Enge nicht realisierbar ist als auch durch den erheblichen zusätzlichen Arbeitsaufwand. Am Dienstag und Donnerstag soll der Boden nass gewischt werden.

3. Permanente zeitliche Verzögerungen bei dem geplanten Neubau

Am 20.07.2007 gab es nach einem fünfjährigen Vorlauf, einen Beschluss des Schulausschusses, der einstimmig gefasst wurde und u.a. beinhaltet, dass die Verwaltung „alles daran setzen (soll), dass der Neubau am Parkplatz des BBZ ***spätestens*** im Jahr 2010 zur Verfügung steht."

Nun liegt die Tischvorlage zur Sitzung des Schulausschusses vom 17.10.2008 vor in dem der Terminplan so aufgestellt ist, dass „vorbehaltlich einer Haushaltsgenehmigung im März 2010, das Gebäude (auf dem Parkplatz des Berufsbildungszentrums) vom Förderzentrum ab dem Schuljahr 2012/2013 als Interimsschule genutzt werden kann.

- Es ist somit eine erneute zeitliche Verzögerung angekündigt, die den Verbleib in den Räumen für weitere vier Jahre vorsieht.
- Ein Beispiel für jüngste Verzögerungen ist der Architektenwettbewerb. Es wurde für den Neubau am BBZ ein Architektenwettbewerb ausgelobt, dessen Veröffentlichung lt. Tischvorlage vom ***17.10.2008*** für November 2008 vorgesehen war. Im Schreiben von Dr.Gsell vom ***08.12.2008*** wird davon ausgegangen, dass der Architektenwettbewerb „in wenigen Wochen gestartet" werden kann.

4. Die Verteilung der Schüler des SFZ auf *mehrere Dependancen*.

   - Das Schulleben ist jedes Jahr aufs Neue durch Umzüge einzelner Klassen gekennzeichnet. Dies ist neben dem erheblichen organisatorischen Aufwand auch immer wieder Anlass zahlreicher Elternbeschwerden.
   - Die Realisierung und Planung gemeinsamer konzeptioneller Inhalte ist dadurch ebenfalls erheblich erschwert.
   - Schüler müssen erhebliche längere Anfahrtswege zur Wohnung und zu den sonderpädagogischen Horten in Kauf nehmen.

5. Künftige Arbeitsschwerpunkte

   - Vertiefte Arbeitsorientierung
   - Schulentwicklungsprozesse intensivieren
     - Optimierung schulischer Infosysteme
     - Umgang mit Schülern die einen erhöhten Förderbedarf im sozial-emotionalen Bereich aufweisen
   - Umzüge...
   - Schulhausneubauten
     - Stammschule
     - SVE
   - Zusammenführen aller Klassen in ein gemeinsames Schulhaus und dann eine Ganztagesschule für alle Schüler!

6. Darstellung gelungener Projektarbeit am Beispiel des Tanzprojektes „Die Schule tanzt" siehe Anlage

Nürnberg, 7. Januar 2009 T. Lechner (Schulleitung)

Sonderpädagogisches Förderzentrum Merseburger Straße

	Klasse	Schüler insg.	m	w	nicht deutsch	RK	EV
SVE	**H**	11	7	4	2	3	2
	W 9	9	6	3	2	4	1
	W 10	9	7	2	3	1	3
Summe		**29**	**20**	**9**	**7**	**8**	**6**
Förder-stufe 1	**D 1.1**	9	4	5	3	5	2
	D 1.2	10	6	4	2	5	1
	D 1A1	13	9	4	3	3	4
	D 1A2	13	8	5	3	3	3
	D 1A3	13	7	6	2	5	2
	D 2. 1	11	8	3	2	3	4
Summe		**69**	**42**	**27**	**15**	**24**	**16**
Förder-stufe 2	**L 3. 1**	12	7	5	4	2	4
	L 3. 2	13	5	8	5	2	4
	L 4. 1	11	6	5	1	3	4
	L 4. 2	11	6	5	4	2	3
	G 4.3	13	11	2	4	3	4
Summe		**60**	**35**	**25**	**18**	**12**	**19**
Förder-stufe 3	**L 6. 1**	11	5	6	5	3	1
	L 6. 2	12	8	4	3	1	7
Summe		**23**	**13**	**10**	**8**	**4**	**8**
Förder-stufe 4	**L 7. 1**	15	9	6	5	4	5
	L 8. 1	14	7	7	5	3	4
	L 8. 2	16	7	9	4	5	7
	L 9. 1	16	10	6	12	3	2
	L 9. 2	16	11	5	7	4	4
Summe		**77**	**44**	**33**	**33**	**19**	**22**
E- Klasse	**E 5. 1**	8	8		2	2	2
	E 6. 3	13	13		5	6	3
	E 7. 2	12	9	3	6		4
	E 8. 3	8	6	2	1		3
Summe		**41**	**36**	**5**	**14**	**8**	**12**
SFK	**S 5. 2**	7	3	4	4	1	1
	S 6. 4	8	6	2	4	4	3
Summe		**15**	**9**	**6**	**8**	**5**	**4**
Gesamt-summe		**314**	**199**	**115**	**103**	**80**	**87**

Michael Schinhammer
Thomas Weiß

KONZEPTION



10.12.2008

Abteilung zur Erziehungshilfe
Heilpädagogische Tagesstätte
am Förderzentrum
Merseburger Straße

Fortschreibung der gemeinsamen Konzeption der Abteilung zur Erziehungshilfe und der Heilpädagogischen Tagesstätte am Förderzentrum

Merseburger Straße
Oedenberger Straße 135
90491 Nürnberg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Zielgruppe

2. Zielsetzungen

3. Methodik

3.1 Lernfeld Gruppe

3.2 Lernfeld Klasse

3.3 Pädagogische Methoden

3.4 Therapeutische Angebote

3.5 Vernetzung

4. Hilfeplanung und pädagogische Standards

4.1 Diagnostik

4.2 Kommunikative Prozesse

4.3 Heilpädagogische Arbeit

5. Strukturmerkmale

5.1 Personelle Ausstattung

5.2 Räumliche Anforderungen

5.3 Öffnungszeiten

5.4 Essensversorgung

5.5 Rechtsgrundlagen

5.6 Aufnahmeverfahren und Beendigung der Hilfe

5.6.1 Aufnahmeverfahren

5.6.2 Beendigung der Hilfe und der schulischen Maßnahme

5.7 Qualitätssicherung

5.8 Kooperationsvereinbarung

Vorwort

Im Jahr 1995 ist aufgrund des zunehmenden Förder- und Erziehungsbedarfs von Kindern und Jugendlichen im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung auf Initiative des Jugendamtes Nürnberg, des staatlichen Schulamtes, des städtischen Amtes für Volks- und Förderschulen Nürnberg und der Stadtmission Nürnberg die verzahnte Modelleinrichtung Heilpädagogische Tagesstätte und Abteilung zur Erziehungshilfe mit dem Auftrag der gemeinsamen Beschulung und Betreuung entstanden. Diese besondere Form der integrativen Kooperation ist geprägt durch eine enge Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe. Den Schwerpunkt dieser gemeinsamen Einrichtung bildet ein rhythmisierter Ganztagesbetrieb, der auf den besonderen Bedarf der Kinder und Jugendlichen und deren Familien ausgerichtet ist.

1. Zielgruppe

In die Abteilung zur Erziehungshilfe und die Heilpädagogische Tagesstätte werden Schüler und Schülerinnen der Klassenstufen 5 bis 8 (ca. 11 bis 16 Jahre) aufgenommen, die einen erhöhten Förderbedarf im emotional-sozialen Bereich aufweisen und die in einer Regelschule, aufgrund ihrer besonderen Bedürfnisse, vorübergehend nicht angemessen gefördert werden können. Die Schülerinnen und Schüler werden nach dem Lehrplan der Hauptschule unterrichtet.

Es handelt sich dabei um Schüler:

- mit gravierenden Störungen in sozialen und emotionalen Entwicklungsbereichen
- mit erheblichen psychischen Auffälligkeiten und extremen Verhaltensstörungen
- mit aggressiv und destruktiv ausagierendem Verhalten
- mit depressiv gehemmtem Verhalten und/oder gravierender Angstproblematik
- mit ausgeprägten Aufmerksamkeits- und Konzentrationsstörungen
- psychosomatischen Störungen
- mit manifester oder beginnender Schulverweigerung
- mit traumatisierenden familiären oder sonstigen Belastungssituationen
- mit massiven delinquenten Verhaltensmustern
- mit drohender Verwahrlosung

Ausschlusskriterien

- Kinder und Jugendliche, die vorrangig einer Betreuung in medizinischen bzw. therapeutischen Einrichtungen bedürfen oder/und eine psychiatrische Hilfe benötigen

- Kinder und Jugendliche, deren Selbst- und/oder Fremdgefährdungstendenzen über pädagogische Interventionsmöglichkeiten hinausgehen und eine (sonder-) pädagogische Förderung in einem teilstationären oder offenen Setting nicht verantwortbar erscheinen lassen

- Kinder und Jugendliche, bei denen eine Drogenabhängigkeit vorliegt

2. Zielsetzungen

Unsere übergeordneten Ziele sind:

- Reintegration in die allgemeine Schule
- Entwicklungsprozesse im emotionalen und sozialen Bereich der Schüler anzuregen, zu fördern und zu stabilisieren
- Ihre Familien in ihrer Erziehungsfähigkeit zu fördern und Perspektiven im sozialen Umfeld zu eröffnen
- den Verbleib im häuslichen Umfeld zu sichern

Die Ziele unserer Arbeit stimmen wir mit den Kindern/Jugendlichen, deren Angehörigen, mit den zuständigen Fachkräften des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD) bzw. Jugendamtes auf Grundlage des Hilfeplans gem. § 36 SGB VII und der schulischen Förderplanung nach § 19 I VSO-F ab.

3. Methodik

3.1 Lernfeld Gruppe

- Einrichtung eines ganztägigen Betreuungsangebotes
- Gemeinsames Wirken der pädagogischen Mitarbeiter/innen in der Einrichtung
- Rhythmisierung des Tages
- Gemeinsames Frühstück und Mittagessen
- Kleingruppenarbeit
- Förderung der sozialen Kompetenz
- Lernen von Verantwortung
- Förderung der aktiven Freizeitgestaltung
- Feedback-Runden
- Gemeinsame Freizeit- und Projektplanung mit den Kindern

3.2 Lernfeld Klasse

- Orientierung am Lehrplan der Hauptschule

- Leistungsförderung in Deutsch, Mathematik und Englisch
- gezielte Einzelförderung
- Handwerkliche und kreative Förderung
- Musische Förderung
- Projekt- und handlungsorientierter Unterricht
- Bewegungs- und Sportförderung

3.3 Pädagogische Methoden

- Erziehungsplanung, Hilfeplanung, Entwicklungsplanung, Förderplanung, um individuelle Entwicklungschancen zu eröffnen (Ressourcenorientierung)
- Breites Spektrum an Unterrichtsformen und –methoden (z.B. Gruppen- und Einzelunterricht, offene Unterrichtsformen, Projektarbeit und Kurssystem)
- Jahrgangsübergreifende Lerngruppen
- Heilpädagogisches Reiten
- Leistungsförderung
- Richtig- Streiten- Gruppe
- Soziales- Kompetenztraining
- Kulturell- kreative Förderung
- Handwerklich- kreative Förderung
- Erlebnispädagogik
- Sozialpädagogische Einzelstunden zur Krisenbewältigung

3.4 Therapeutische Angebote

- Antiaggressionstraining
- Kommunikationstraining
- Therapie (Verhaltenstherapie, Spieltherapie, Gesprächstherapie)
- Psychomotorik

3.5 Vernetzung

Institutionalisierte Vernetzung der Systeme Schule und Jugendhilfe in integrativer Form (gemeinsames Rahmen- und Handlungskonzept)

Unser integratives Kooperationsmodell von Schule und Jugendhilfe wird in Form eines rhythmisierten Ganztagebetriebs umgesetzt.

Zwei – Pädagogen – System (zwei Pädagogen der Systeme Schule und/oder Jugendhilfe stehen während der Kernzeiten pro Gruppe/Klasse zur Verfügung)

Gemeinsame Aktivitäten:

- Übergreifendes Krisenmanagement
- Einbindung der Eltern in die Erziehungsarbeit sowie Stabilisierung des Familiensystems
- Erziehungsberatung und Elterntraining
- Aufsuchende Elternarbeit
- Schulausflüge/Schullandheimaufenthalte/Elternabende
- Feste und Feiern
- Zusammenarbeit mit wohnortnahen Vereinen für Kinder und Jugendliche
- Gemeinsame Feriengestaltung mit Anbietern der Jugendarbeit

4. Hilfeplanung und pädagogische Standards

4.1 Diagnostik

Vor der Aufnahme in die Einrichtung findet eine ausführliche Erhebung der Aufnahmegründe durch Sonderpädagogen der Schule (Sonderpädagogisches Gutachten) und des Jugendamtes (Sozialpädagogische Diagnostik) statt. Bei gegebener Indikation wird eine heilpädagogische und psychologische Diagnostik durchgeführt. Im Hilfeverlauf wird durch den Dienst für Familie eine Familienanamnese erstellt.

4.2 Interprofessionelle Kommunikation

Nachstehende Beratungs- und Gesprächsrunden gewährleisten eine flexible und weitgehend optimale Gestaltung des Hilfeprozesses durch gemeinsame Vereinbarungen und Rückmeldungen.

- Aufnahmegespräche
- Kontrakt- und Hilfeplangespräche
- Fallkonferenzen
- Klassen-Gruppenteam
- Gemeinsames Schul- und Tagesstättenteam

4.3 Heilpädagogische Arbeit

Der gemeinsame Alltag wird nach heilpädagogischen Grundsätzen gestaltet. Dabei legen wir besonderen Wert auf folgende Entwicklungsbereiche der uns anvertrauten Kinder:

- Entwicklung des Sozialverhaltens
- Sozial-emotionale Förderung und Anregung der Persönlichkeitsentwicklung
- Schulische Förderung und Bildungsfürsorge
- Umgang mit Normen und Werten unserer Gesellschaft

- Verselbstständigung und Alltagsbewältigung
- Freizeitgestaltung

5. Strukturmerkmale

5.1 Personelle Ausstattung

Die personelle Ausstattung unserer gemeinsamen Einrichtung:

Leitung und Verwaltung:

Leitung der Abteilung zur Erziehungshilfe (Sonderschulkonrektor)

Leitung der Heilpädagogischen Tagesstätte (Sozialpädagoge mit Zusatzqualifikation)

Gruppen:

8 Sozialpädagogen/innen bzw. Heilpädagogen/innen vorzugsweise je Gruppe eine männliche und eine weibliche Betreuungsperson.

Fachdienst:

Psychologe/in

Sozialpädagoge/Therapeut/Familienarbeiter

Klassen

4 Sonderschullehrer/innen und 2 heilpädagogische Unterrichtshilfen

5.2 Räumliche Ausstattung für die Gesamteinrichtung

- 2 nach heilpädagogischen Gesichtspunkten ausgebaute Grupperäume
- 4 Mehrzweckräume mit Küchenzeile
- 4 Klassenzimmer
- 1 EDV-Raum
- 1 Aktionsraum
- 1 Einrichtungsbüro/Mitarbeiterzimmer
- 1 Besprechungs-/Therapieraum

5.3 Öffnungszeiten

Die Einrichtung ist täglich geöffnet von 7:30 Uhr bis 17:30 Uhr (Betreuungszeit 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr), um für die Erziehungspersonen/Eltern eine umfassende Betreuungszeit für ihre Kinder zu gewährleisten.

Das Jugendhilfeangebot gilt an 220 Tagen pro Jahr. Die Ferienangebote umfassen eine verbindliche Freizeitmaßnahme in den Ferien und verschiedene Tagesangebote.

Der Schulbetrieb erfolgt an den regulären Öffnungstagen nach Schuljahresplanung (ca. 187 Tage).

5.4 Essensversorgung

Wir bieten täglich ein Frühstück und ein Mittagessen für die Kinder an.

5.5 Rechtsgrundlagen

Rechtsgrundlagen für die Leistungen der Jugendhilfe sind § 27 SGB VIII (Hilfe zur Erziehung). Die Leistung selbst regelt sich nach § 32 SGB VIII (Erziehung in einer Tagesgruppe), und § 35a SGB VIII (Eingliederungshilfe) in Verbindung mit Art. 19 ff. BayEUG

Die Erziehungsberechtigten müssen im Vorfeld die Hilfe mit dem zuständigen Jugendamt besprechen und die Maßnahme beantragen.

Eine mögliche finanzielle Beteiligung der Eltern, entsprechend den gesetzlichen Vorgaben regelt das Jugendamt.

5.6 Aufnahmeverfahren und Beendigung der Hilfe

5.6.1 Aufnahmeverfahren

Die Kinder und Jugendlichen werden in einem gemeinsam von Jugendamt, Schule und Jugendhilfe abgestimmten Prozess in die Einrichtung aufgenommen.

Aufgenommen werden Kinder und Jugendliche nur gemeinsam von Schule und Tagesstätte, bei denen eine Genehmigung von Schulaufsicht und öffentlicher Jugendhilfe vorliegt.

Das Aufnahmeverfahren:

1. Auffälliges Kind/Jugendlicher wird im Förderzentrum gemeldet
2. Gutachten/Stellungnahme wird in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt erstellt

3. Förderbedarf, dem man in unserer Einrichtung gerecht werden kann, wird festgestellt
4. Antrag der Eltern beim zuständigen Jugendamt auf Hilfe zur Erziehung
5. Jugendamt erstellt eine sozialpädagogische Diagnostik
6. Jugendamt leitet ein Genehmigungsverfahren ein
7. Aufnahmegespräch von Schulleiter, Klassenlehrer und Gruppenpädagoge mit Eltern und Kind
8. gemeinsamer Hilfe-/Förderplan wird erstellt, der halbjährlich auf der Grundlage kontinuierlicher Prozessdiagnostik fortgeschrieben wird, sodass eine ganzheitliche und gezielte Individuelle Förderung im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung erreicht wird

5.6.2 Beendigung der Hilfe und des Schulbesuchs

Die Entscheidung zur Rückführung der Schüler in die Regelschule erfolgt nach Empfehlung durch das gemeinsame Gruppen-Klassenteam im Hilfeplangespräch.

Im Vorfeld der Beendigung der Maßnahmen werden den Kindern und Eltern folgende Hilfestellungen gegeben:

- Empfehlung der weiteren Schulform und der Klassenstufe
- Integration in die wohnortnahen Angebotsstrukturen
- Integrationshilfe für die übernehmende Schule
- Möglichkeit eines Trainings (Probephase) an Regelschulen
- Individuelle Gestaltung der Übergangsphase vor der Entlassung der Kinder

5.7 Qualitätssicherung

- Förder- und Hilfeplanprozesse
- gemeinsame Fortbildungen
- kommunikative Prozesse
- gemeinsame Klausurtage
- Evaluation der pädagogischen Prozesse

5.8 Kooperationsvereinbarung

Kooperationsvertrag vom 01.10. 1999

Rhythmisiertes Ganztagesangebot in der Abteilung zur Erziehungshilfe und der Heilpädagogischen Tagesstätte in der Oedenbergerstraße 135

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.30 – 8.00	**Gesamtkonferenz** Personal Schule/Jugendhilfe	**Ankommen/Spielen** Personal Jugendhilfe/Schule	**Ankommen/Spielen** Personal Jugendhilfe/Schule	**Ankommen/Spielen** Personal Jugendhilfe	**Ankommen/Spielen** Personal Jugendhilfe
8.15 – 8.45	**Gesamtkonferenz** Personal Schule/Jugendhilfe	**Morgenrunde** **Frühstück/Angebote** Personal Schule/Jugendhilfe	**Morgenrunde** **Frühstück/Angebote** Personal Schule/Jugendhilfe	**Morgenrunde** **Frühstück/Angebote** Personal Schule/Jugendhilfe	**Morgenrunde** **Frühstück/Angebote** Personal Schule/Jugendhilfe
8.45 – 9.30	**Einzelfallgespräche** Personal Schule/Jugendhilfe	**Kernunterricht** Personal Schule	**Kernunterricht** Personal Schule	**Kernunterricht** Personal Schule	**Kernunterricht** Personal Schule
Pause					
9.45 – 11.30	**Kernunterricht** Personal Schule	**Kernunterricht** Personal Schule	**Kernunterricht** Personal Schule	**Kernunterricht** Personal Schule	**Kernunterricht** Personal Schule
Pause					

11.45–13.00	**Projekte** **Kunst/KTB** Personal Schule/Jugendhilfe	**Projekte** **Werkstatt/PC-Kurs** Personal Schule/Jugendhilfe	**Kernunterricht** Personal Schule/Jugendhilfe	**Projekte** **Kletterkurs/Soziales-Kompetenztraining** Personal Schule/Jugendhilfe	
13.00–13.45	**Mittagessen/Freizeit** Personal Schule/Jugendhilfe	**Mittagessen/Freizeit** Personal Schule/Jugendhilfe	**Mittagessen/Freizeit** Personal Schule/Jugendhilfe	**Mittagessen/Freizeit** Personal Schule/Jugendhilfe	
13.45–14.30	**Förderunterricht/Hausaufgaben** Personal Schule/Jugendhilfe	**Förderunterricht/Hausaufgaben** Personal Schule/Jugendhilfe	**Werken/Kunst/Sport** Personal Schule/Jugendhilfe	**Förderunterricht/Hausaufgaben** Personal Schule/Jugendhilfe	A
14.30–15.15	**angeleitete Angebote/Sozialtraining** Personal Jugendhilfe	**angeleitete Angebote/Sozialtraining** Personal Jugendhilfe	**Werken/Kunst/Sport** Personal Schule/Jugendhilfe	**angeleitete Angebote/Sozialtraining** Personal Jugendhilfe	A
15.15–17.00	**angeleitete Angebote/Sozialtraining** Personal Jugendhilfe	**angeleitete Angebote/Sozialtraining** Personal Jugendhilfe	**angeleitete Angebote/Sozialtraining** Personal Jugendhilfe	**angeleitete Angebote/Sozialtraining** Personal Jugendhilfe	A

Angeleitete Angebote: Gruppenangebote, Einzelarbeit, Therapien, Förderungen, Beratung, Erlebnispädagogische Maßnahmen, Ausflüge

Ganztägig begleitende Angebote: Individualbetreuung, Krisenintervention, Therapieangebote, Heilpädagogische Fachdienstangebote

MERIANSCHULE
Förderzentrum
mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung



Merianschule • FZgE • Merianstraße 1 • 90409 Nürnberg

Merianstraße 1
90409 Nürnberg
Tel. 0911 / 231-1660
Fax 0911 / 231-1662
eMail merianschule@t-online.de
Datum 12.01.2009

Vorlage für den Schulausschuss

An der Merianschule werden im Schuljahr 2008/09 insgesamt **104 Schüler/innen in 11 Klassen an zwei Standorten** unterrichtet.

Davon entfallen auf die

Grundschulstufe 4 Klassen , davon 3 jahrgangsgemischt, 2 Außenklassen mit besonderem Konzept.

Hauptschulstufe 4 Klassen, davon 2 jahrgangsgemischt 5/6, 2 jahrgangsgemischt 7/8/9

Berufsschulstufe 3 Klassen (1 jahrgangsgemischt 11/12)

Bei der Klassenbildung werden neben dem Alter und Schulbesuchsjahr der Schüler auch pädagogische und soziale Aspekte berücksichtigt.
Die Klassen einer Jahrgangsstufe arbeiten, wo das von den räumlichen Bedingungen her möglich ist (gleicher Standort), in verschiedenen Bereichen des Unterrichts klassenübergreifend (Leistungsgruppen), da der Leistungsstand, die Lernvoraussetzungen und Bedürfnisse der einzelnen Schüler in einer Klasse individuell sehr unterschiedlich sind, und dies auch wiederum von Lernbereich zu Lernbereich verschieden.

Schülerzahl nach Jahrgangsstufen:

Grundschulstufe
Jgst.1 : 9 (5 m, 4 w)
Jgst.2 : 11 (7 m, 4 w)
Jgst.3 : 9 (7 m, 2 w)
Jgst.4 : 10 (8 m, 2 w)

Hauptschulstufe
Jgst.5 : 7 (3 m, 4 w)
Jgst.6 : 5 (3 m, 2 w)
Jgst.7 : 7 (4 m, 3 w)
Jgst.8 : 12 (5 m, 7 w)
Jgst.9 : 6 (2 m, 4 w)

Berufsschulstufe
Jgst.10 : 9 (6 m, 3 w)
Jgst.11 : 12 (7 m, 2 w)
Jgst.12 : 7 (5 m, 2 w)

An der Schule werden zahlreiche Schüler/innen mit **Migrationshintergrund** unterrichtet (52 von 104!) aus folgenden Ländern bzw. mit Elternteilen aus folgenden Ländern: Türkei, Italien, England, Griechenland, Polen, Serbien, Kroatien, Makedonien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Ukraine, Kasachstan, Irak, Indien, Ghana, Nigeria, Togo, Vietnam, China.

Die Schule arbeitet nach dem amtlichen Lehrplan für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, die neueste Überarbeitung besteht seit dem 08.Juli 2003 und wurde von einer Lehrplankommission in engem Austausch mit der „Basis" an den Schulen erarbeitet.

Auf dieser Grundlage hat sich das Lehrerteam der Merianschule einen **Standortbezogenen Lehrplan** erarbeitet, der die Grundlage für die Planung der Jahrgangsstufen 1 bis 9 bildet.

Die Schüler/innen besuchen nach der Vollendung der allgemeinen Schulpflicht bei uns die **Berufsschulstufe (Jahrgangsstufe 10 bis 12)** mit einem eigenen Lehrplan, die neueste Version seit Juli 2007, erarbeitet von der Lehrplankommission mit dem „Arbeitskreis Werkstufe", jetzt „Berufsschulstufe", an dem auch Kolleginnen der Merianschule beteiligt waren und noch sind.

Die Integration unserer Schüler/innen ist uns ein wichtiges Anliegen.
Seit dem Schuljahr 1990/91 arbeiten wir mit der Friedrich-Hegel-Schule sehr intensiv zusammen.
Nach zehn Jahren der schulischen Kooperation einzelner Klassen mit gemeinsamem Unterricht, Projekten und Schullandheimaufenthalten sowie der Auslagerung einzelner Klassen aus räumlichen Gründen (die dann aber auch „aus der Not eine Tugend gemacht haben" und sich Partner für gemeinsame Aktionen gesucht haben, bestehen seit **September 2000** Außenklassen nach einem besonderen Konzept. (Siehe Anhang)

Im Hauptschulbereich haben wir ebenfalls Erfahrung mit Außenklassen gesammelt (mit der damaligen Teilhauptschule Friedrich-Hegel-Schule). Zudem wurden verschiedene Projekte mit Hauptschulklassen durchgeführt. (Siehe Anhang).

Im Berufsschulstufenbereich ist es uns ein wichtiges Anliegen, die berufliche Eingliederung unserer Schüler/innen sowie die Vorbereitung auf ein möglichst selbständiges Leben als Erwachsene zu unterstützen.
Dazu dient die Zusammenarbeit mit allen Nürnberger Werkstätten für behinderte Menschen, mit Förderstätten für schwerstbehinderte Jugendliche und junge Erwachsene, aber besonders auch mit dem Integrationsfachdienst ACCESS, der die jungen Leute umfassend mit Unterricht, Beratung und Praktikumsbegleitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vorbereitet.

Ebenso wichtig ist in diesem Zusammenhang auch unser jährlich einmal stattfindendes Wohntraining in Kleinstgruppen.
Jeweils drei Schüler oder Schülerinnen erproben zusammen mit einer Lehrkraft eine Woche lang das selbständige Leben in einer Wohngemeinschaft.
Die Lehrkraft lässt die jungen Leute so selbständig und selbst bestimmt wie möglich agieren, sie müssen ihren Wohnalltag planen, die anfallenden Hausarbeiten einteilen, rechtzeitig für die Schule oder evtl. das Praktikum sich auf den Weg machen, den Weg zwischen Schule und Wohnung möglichst selbständig bewältigen, ihre Freizeit planen und miteinander abstimmen, ihr Haushaltsgeld einteilen.....
Dankenswerterweise werden die Mietkosten für die behindertengerechte Wohnung vom Sachaufwandsträger übernommen, sodass die Eltern nicht über Gebühr belastet werden.
Das jährliche Wohntraining mit einem Ausflugstag ist für unsere Berufsschüler jedes Mal ein „Highlight"!

Kooperationsprojekte der Merianschule im Schuljahr 2007 / 2008

Grundschulbereich:

Klasse: **verantwortliche Lehrkräfte:**	**Klasse G2:** Frau Drews
Partnerschule und -klasse: **verantwortliche Lehrkräfte:**	**Friedrich-Hegel-Schule, Klasse 2c** Frau Rüttinger und Frau Köglmayr (WTG).
gemeinsame Arbeitsfelder:	Außenklasse der Merianschule, gemeinsamer Unterricht im Team - Teaching im Umfang von 12 Wochenstunden in Sachunterricht, Sport, Musik, Kunst, WTG.
zeitlicher Rahmen: von – bis	Zusammenarbeit seit dem ersten Schultag bis zum Ende der Grundschulzeit
Kurzbeschreibung Projekt:	-/-
sonstiges:	gemeinsames Schulleben nimmt neben dem gemeinsamen Unterricht einen breiten Raum ein (gemeinsame Vorviertelstunde, Pausen, viele Unterrichtsgänge und Ausflüge, Klassenfeste mit den Eltern, Schullandheimaufenthalt im Sommer 2008). Jeden Morgen findet ein gemeinsamer Morgenkreis statt. In der Frühstückspause (täglich 15 Minuten vor bzw. nach der ersten Pause) mit Vorlesegeschichte sind die Klassen ebenfalls zusammen.

Klasse: **verantwortliche Lehrkräfte:**	**Klasse G4,** Frau Ollet
Partnerschule und -klasse: **verantwortliche Lehrkräfte:**	Klasse 4c der Friedrich-Hegel-Schule, Frau Grasser
gemeinsame Arbeitsfelder:	Außenklasse der Merianschule, gemeinsamer Unterricht im Team - Teaching, Umfang 15 Wochenstunden in Sachunterricht, Sport, Musik, Kunst, WTG, Religion, eine Stunde Englisch.
zeitlicher Rahmen: von –	Zusammenarbeit der Klassen seit dem ersten

bis	Schultag bis zum Ende der Grundschulzeit
Kurzbeschreibung Projekt:	-/-
sonstiges:	Gemeinsam wird auch in Lernwerkstatt und Wochenplan gearbeitet, dann können auch Inhalte aus den Kulturtechniken mit aufgenommen werden. Schulleben und Schullandheimaufenthalt analog zu Klasse G2.

Hauptschule

Klasse: **verantwortliche Lehrkräfte:**	**Klasse H7,** Frau Schmied, Frau Wagner Konkretes Vorhaben:
Partnerschule und -klasse: **verantwortliche Ansprechpartner:**	Partnerschule: Uhlandschule Frau Wenzel, Schulsozialpädagogin
gemeinsame Arbeitsfelder: **geplante Projekte:**	Gemeinsamer Kunstunterricht mit einer HS- Klasse der Uhlandschule.
zeitlicher Rahmen: von – bis	Zeitlicher Rahmen: Es ist eine Zusammenarbeit über das gesamte Schuljahr geplant. Am 15.10.07 Treffen mit Frau Wenzel, um Einzelheiten zu klären und eine konkrete Klasse für die Zusammenarbeit auszuwählen.
Kurzbeschreibung Projekt:	Gemeinsamer Kunstunterricht
sonstiges:	-/-

zeitl. Konkrete Lehrkraft d. Uhland-schule

Klasse: **verantwortliche Lehrkräfte:**	**Klasse H8** Frau Hümmer
Partnerschule und -klasse: **verantwortliche Lehrkräfte:**	Konrad-Groß-Schule, Klasse 6 (Ganztagesklasse) Frau Wachter
gemeinsame Arbeitsfelder: **geplante Projekte:**	Arbeitsgemeinschaft Mensch
zeitlicher Rahmen: von – bis	Zeitlicher Rahmen: 4 Wochenstunden, Dauer über das gesamte Schuljahr, Lernort wechselnd Merianschule und Konrad-Groß-Schule

↓ Projekt zeitl. begrenzt

Kurzbeschreibung Projekt:	Geplantes Projektthema: Wir spielen Theater. Kurzbeschreibung: Zunächst ist freies Sprechen und Rollenspiel geplant, dann wird mit den Schülern gemeinsam ein Theaterstück ausgewählt, bearbeitet, geprobt und aufgeführt.
sonstiges:	Die Zusammenarbeit von Frau Hümmer und Frau Wachter besteht, seit sie die damalige Klasse H5 und dann H6 als Außenklasse mit Partnerklasse an der damals noch Teilhauptschule Hegelschule geführt haben. Die Zusammenarbeit mit der AG der Konrad-Groß-Schule bestand bereits im letzten Schuljahr und wird heuer mit denselben Hauptschülern weitergeführt. Aktuelle Information: **Änderungen zum Schuljahr 2007/2008: Aufgrund einer Kooperation der Ganztagsklassen mit der Evangelischen Jugend Nürnberg ist im laufenden Schuljahr keine Bildung der AG möglich.** **Das stellt jedoch keine Abwendung von den Schülern der Merianschule dar, sondern beruht auf den innerschulischen Zielsetzungen und organisatorischen Maßnahmen der Konrad-Groß-Schule mit der EJN.**

Klasse: **verantwortliche Lehrkräfte:**	**Klassenübergreifende Musikgruppe** Frau Schinharnmer
Partnerschule und -klasse: **verantwortliche Lehrkräfte:**	Bismarckschule, Herr Eiermann,
gemeinsame Arbeitsfelder: **geplante Projekte:**	AG Schulband.
zeitlicher Rahmen: von – bis	2 Wochenstunden am Nachmittag, über das gesamte Schuljahr.
Kurzbeschreibung Projekt:	Gemeinsame Schulband der beiden Schulen, die Schüler/innen der Merianschule sind verantwortlich für Percussion und Gesang.
sonstiges:	Ziel sind Auftritte, z.B. bei Schulfesten oder sonstigen schulischen Veranstaltungen.

Klasse: **verantwortliche Lehrkräfte:**	**Klassen H7 / H8,** Frau Bauer, Frau Hümmer
Partnerschule und -klasse: **verantwortliche Lehrkräfte:**	HS Buchenbühl, 5. Klasse Frau Groß
gemeinsame Arbeitsfelder: **geplante Projekte:**	gemeinsamer Fachunterricht Hauswirtschaft
zeitlicher Rahmen: von – bis	gesamtes laufendes Schuljahr Beginn am 17.10.07, erstes Treffen mit gemeinsamem Kochen und gemeinsamem Frühstück.
Kurzbeschreibung Projekt:	-/-
sonstiges:	-/-

Klasse: **verantwortliche Lehrkräfte:**	**Klasse H7,** Frau Schmied, Frau Wagner
Partnerschule und -klasse: **verantwortliche Lehrkräfte:**	Volksschule Rednitzhembach Klasse 7b Klassenleitung B. Rauer
gemeinsame Arbeitsfelder: **geplante Projekte:**	-/-
zeitlicher Rahmen: von – bis	Oktober 2007
Kurzbeschreibung Projekt:	• Vorbereitung: Treffen der Lehrkräfte, Information der Hauptschüler über Behinderungen usw. Abbau von Vorurteilen / Ängsten durch die SoLin • regelmäßiger Briefkontakt zum Kennenlernen mit Austausch von Bildern, Steckbriefen, Vorstellung der Schulen und Schüler • November: Treffen zum Kennenlernen: gemeinsames, gesundes Frühstück, Kooperations- und Kennenlernspiele • Erarbeitung eines gemeinsamen Projektes nach Interessenlage der Schüler, z.B. im Bereich Akrobatik oder Kunst, Vorbereitung einer gegenseitigen Vorführung, Durchführung eines gemeinsamen Aktionstages zum Thema • Dezember: Weihnachtliches Treffen • Weiterführung des begonnenen Projektes im nächsten Kalenderjahr

sonstiges:	Bezug zum Lehrplan Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: • LB gemeinsam Lernen • LB Persönlichkeit und soziale Beziehungen: 2. Soziale Beziehungen: 2.5 Bekannte, Freundinnen und Freunde • LB Heimat: 2. Heimat und öffentliche Einrichtungen: 2.1 Dienstleistungen: Post (Briefe schreiben, abschicken, erhalten, Telefonieren) • LB Verkehr: 5. Mobilität im Alltag: 5.1 Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel • LB Deutsch: Sprechen – Schreiben – Lesen: z.B. 3.5 Textgestaltung • weitere LB je nach Schülerinteressen (Sport / Kunst etc.)

Klasse: **verantwortliche Lehrkräfte:**	H7 Frau Wagner, Frau Schmied
Partnerschule und -klasse: **verantwortliche Lehrkräfte:**	Volksschule in der Weststadt, Klasse 4, Neu – Ulm, Frau Lotter
gemeinsame Arbeitsfelder: **geplante Projekte:**	Schullandheimaufenthalt, Ort: Donauwörth Jugendherberge, Kooperation mit einer GS – Klasse 4
zeitlicher Rahmen: von – bis	Juli 2008
Kurzbeschreibung Projekt: Geplantes Vorgehen:	Aufnahme Briefkontakt (siehe Sachunterrichtsthema Post) Briefwechsel (Steckbrief, Vorstellen, Kennenlernen) Treffen der Lehrkräfte (Absprache eines Wochen – Mottos) gemeinsamer Schullandheim - Aufenthalt in Donauwörth
sonstiges:	Die Idee entstand durch persönliche Kontakte der Lehrkräfte, Interessen und Hobbies der Schüler ähneln sich Seminar der Stadt Neu – Ulm (Grundschulseminar) hat Interesse angemeldet, mit Seminaristen teilzunehmen. Ermöglichen von Einblicken in sonderpädagogische Arbeitsweisen

Fünf Tage nur für das Leben gelernt

'Wohntraining' gehört zum Lehrplan für Förderschüler

Von Jo Seuß

Die Schule ist zum Lernen da. Aber welche Inhalte werden dort vermittelt? Bei so manchen mathematischen Formeln kommt man ins Grübeln, ob sie wirklich sein müssen. Ein Kurs, um die elementaren Dinge des täglichen Lebens zu können, scheint da wichtiger. Klingt nach Utopie, ist aber Realität an Förderschulen: Viele Zehnt- und Elftklässler absolvieren bereits ein fünftägiges „Wohntraining".



Bei der Kaffeestunde mit Schulamtsleiter Manfred Schreiner (vorne) zeigten Dilek (li. sitzend), Derya (mit Kaffeekanne), Nicole (mit Muffins) und Eva-Maria (re. sitzend), was sie beim Wohntraining mit Lehrerin Marga Schmidt (2. v. re.) alles gelernt hatten. Foto: Stefan Hippel

Ganz aufgeregt stehen sie an der Tür: Eva-Maria (17), Derya (17), Dilek (17) und Nicole (16) drängeln sich um ihre Lehrerin Marga Schmidt herum. Drei Besucher haben geklingelt. Und das ist für sie schon etwas Besonderes, wenn Schulamtsleiter Manfred Schreiner mit zwei Presseleuten vorbeikommt, um mit den Schülerinnen vom Förderzentrum Merianstraße eine Kaffeestunde zu verbringen.

Natürlich sind sie nicht zum Bäcker gegangen, sondern haben gemeinsam leckere Nougat-Muffins gebacken. Und die Kaffeemaschine haben die jungen Damen auch eigenhändig angeworfen. Schließlich befindet sich das Quartett fünf Tage im „Wohntraining", wie es im Lehrplan-Deutsch heißt.

Seit vier Jahren praktiziert die Merianschule diese besondere Woche mit ihren Berufsschulklassen. Der „Verein für Menschen" stellt in der Steibstraße (St. Peter) eine möblierte Erdgeschoss-Wohnung zur Verfügung, die Stadt zahlt die Miete. Und das anstandslos, weil Schulamtsleiter Schreiner das Projekt sehr begrüßt, das die Förderschüler gezielt und intensiv „auf das Erwachsenenleben" vorbereitet.

Verbindlich sind sieben Lernziele, angereichtert mit 23 Feinzielen. Ganz oben steht: „Trainingswohnung gemütlich einrichten", was auf „Wanddeko" und „Pflanzen" abzielt. Eher zurückhaltend haben die vier Eleven dies getan. Hier ein Foto, da ein Kuscheltier, dort etwas Grün – das genügt, um sich nach drei Tagen „wie Zuhause" zu fühlen, wie Nicole sagt.

Honig schlecken ist dennoch nicht angesagt. „Bequem darf nur ich es mir machen", sagt die Pädagogin, die zwar jederzeit für Fragen zur Verfügung steht, sich ansonsten aber in professioneller Zurückhaltung übt. Ein wichtiger Aspekt lautet: Die Schüler sollen sich im Alltag „auch ohne Betreuung sicher fühlen", damit sie später von Zuhause ausziehen und zumindest in einer Wohngruppe leben können.

Teamwork ist angesagt

In der Praxis heißt das zum Beispiel: Abends wird gemütlich geduscht und um 22 Uhr ins Bett gegangen, damit früh alle rechtzeitig auf der Matte stehen, wenn der – von Marga Schmidt gestellte – Wecker um 6.20 Uhr schrillt. Der große Unterschied zum Schullandheim liegt darin, dass alle (auch die Lehrerin) beim „Wohntraining" den normalen Alltag meistern und pünktlich in der Merianschule sein müssen.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln hin- und mittags wieder zurückfahren – auch das will geübt sein. Da die Defizite sehr individuell sind, wird nicht von allen das Gleiche verlangt. Teamwork ist angesagt, aber auch ein sozialer Umgang in der Gruppe gefragt. Was erstaunlich gut funktioniere, wie Schmidt beobachtet hat. So kümmert sich Nicole fürsorglich um Derya, die sich beim Schulsport an der Hand verletzt hat. Und wo Dilek überfordert ist, springen ihre drei Mitschülerinnen ohne Murren ein.

Für ein Späßchen ist vor allem Eva-Maria immer zu haben. „Was Madame Schmidt so wünscht!", kommentiert sie mit ironischer Untertanigkeit so manchen Hinweis ihrer Lehrerin. Beim Lernziel „Einkäufe selbstständig erledigen" (und dabei auf Preiswertes zu achten) ist die 17-Jährige, die bereits in einer Wohngruppe lebt, besonders eifrig. Und Eva-Maria weiß genau, wie viel Geld bereits ausgegeben wurde.

Eigenständig müssen Frühstück und Abendessen zubereitet werden. Und als Lernerfolg gilt dabei durchaus die Erkenntnis, dass man abends um die Ecke einen Döner essen gehen muss, weil die Zeit zum Kochen zu knapp wurde.

Selbstständigkeit wird auch bei der Körperpflege verlangt. Sogar bei der Freizeitgestaltung ist Eigeninitiative vonnöten – inklusive der Einigung beim Fernsehfilm am Abend. Als Höhepunkt steht ein Tagesausflug auf dem Wochenplan, der bei dieser Gruppe mit dem Bayern-Ticket nach München geht. Alle sammeln zwischen Marienplatz und Deutschem Museum viele interessante Eindrücke, und um 20.47 Uhr ist man auch wieder pünktlich zurück in Nürnberg.

Als Härtetest wartet stets am Schlusstag der Wohnungsputz, bei dem gnadenlos kontrolliert wird, ob alles sauber ist. Zeitlich sei es eng geworden, „doch wir haben alles gemeinsam geschafft"; bilanziert Schmidt, und alle seien sich einig gewesen: „Es war schön."

Das „Wohntraining" hält sie für sehr wertvoll. Es sei im Prinzip „ein Vorbild für alle Schulen", weil man in den fünf Tagen durch die Bank nur für das Leben lerne. Dies sieht Manfred Schreiner ähnlich. Von ihm aus könnte das Förder-Modell überall zum Pflichtprogramm werden.



„Schulische Integration von Kindern und Jugendlichen mit sonderpäd. Förderbedarf in Bayern"

Außenklassen („Integrative Kooperationsklassen") in Nürnberg

1. Adresse

Merianschule (Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung), Merianstr. 1, 90409 Nürnberg, Tel. 0911/ 514900
Hegelschule (Grund- und Teilhauptschule), Neue Hegelstr. 1, 90409 Nürnberg, Tel. 0911/ 356085

2. Vorbereitung und Konzeption der Integration / Kooperation

Die erste Außenklasse in Nürnberg startete aufgrund einer Elterninitiative im Schuljahr 2000/2001. Da sie über das bisherige Kooperationsmodell hinaus ein hohes Maß an Integration und Kooperation umsetzen und auf vier Jahre angelegt sein sollte, wurde sie damals von offizieller Seite als „Integrative Kooperationsklasse" bezeichnet. Die Eltern beider Schülergruppen wurden an einem Elternabend vorab informiert und konnten sich freiwillig dafür entscheiden.
Mittlerweile bestehen drei Außenklassen in der Merian- und Hegelschule: Eine Klasse im ersten Schuljahr, im 4. und im 5. Schulbesuchsjahr. Bewährt haben sich dabei eine sehr langfristige Information der möglichen Eltern im Vorfeld und die Sicherung der Freiwilligkeit durch eine schriftliche Antragstellung zur Einschulung des Kindes in diese Klasse.

3. Bedingungen für die Integration / Kooperation

- **Personalsituation**
  Im ersten Schulbesuchsjahr: eine Grundschullehrerin, eine Sonderschullehrerin und meist eine Zweitkraft
  Im 4. Schulbesuchsjahr: eine Grundschullehrerin, eine Sonderschullehrerin und meist eine Zweitkraft
  Im 5. Schulbesuchsjahr: eine Hauptschullehrerin, eine Heilpädagogische Unterrichtshilfe (12 Stunden) und Sonderschullehrerstunden der beiden anderen Sonderpädagogen (insgesamt 13 Stunden) und meist eine Zweitkraft.
  Sehr wichtig sind dabei die Freiwilligkeit und kontinuierliche Zusammenarbeit (mind. zwei bis vier Jahre) der betroffenen Lehrkräfte.

- **Beschreibung der Schüler**
  Die Partnerklassen bestehen aus jeweils 19-20 Volksschülern und 6-8 Kindern mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung".

- **Räumlichkeiten**
  Zur Unterrichtung der Außenklassen werden jeweils zwei große Klassenzimmer benutzt, die durch Vorräume verbunden sind und in Pavillons aneinander grenzen. Das ermöglicht eine gute innere und äußere Differenzierung. Die Klassenzimmer wurden relativ großzügig mit entsprechendem Material und Mobiliar durch die Schulverwaltung und Regierung versorgt. Auch die Tagesstättengruppen sind in diesen Räumen untergebracht.

Erfahrungen und Überblick Aus 4 Praxis - für die Praxis Oktober 2005

Herausgeber: Montessori-Landesverband Bayern e.V. und Landesarbeitsgemeinschaft Bayern - gemeinsam leben -



4. Unterricht

Formen

Der gesamte Schulalltag wird gemeinsam gestaltet: Vorviertelstunde, Pausen, Feste, Schullandheim, Ausflüge, Unterrichtsgänge, usw..
Außerdem wird schwerpunktmäßig in den Fächern Heimat- und Sachunterricht, Musik, Kunst, Sport, Werken/ Textiles Gestalten, Religion/ Ethik und Englisch (teilweise) gemeinsam unterrichtet, also 12- 15 Stunden pro Woche.
Die Kulturtechniken werden nur in eingeschränkter Form integrativ- kooperativ unterrichtet.

Veränderungen und Besonderheiten

Je nach Lerninhalten werden auch Förderstunden oder Unterrichtsstunden in den Kulturtechniken gemeinsam unterrichtet (z.B. Gedichte in Deutsch, Geometrie in Mathematik).
Sehr bewährt haben sich natürlich die vielfältigen Formen des offenen Unterrichts: Stationenlernen, Lernwerkstatt, fächerübergreifende Projekte, usw.
Auch Wochenplan- und Freiarbeit findet in manchen Klassen regelmäßig (2 Stunden/ Woche) statt.
In „Schnupperstunden" oder „Förderstunden" können die Schüler am Unterricht der anderen Klasse teilnehmen, rein aus Interesse oder weil sich die Lerninhalte für einzelne Schüler anbieten.
Wichtige Bausteine des integrativen und kooperativen Unterrichts sind die heterogene Partner- und Gruppenarbeit und das Lernen an Stationen oder Werkstattaufgaben.
Daraus ergibt sich eine ausgewogene Mischung aus lehrerzentrierten und offenen Unterrichtsformen.

5. Auswirkungen der Integration / Kooperation

auf die Integrationskinder

- sehr positives Sozialverhalten durch das natürliche Feedback der Grundschulkinder und das Aufwachsen in der Normalität
- sehr positives Lern-, Sprach- und Arbeitsverhalten durch das tägliche Miteinander und Vorbild der Grundschulkinder
- ein umfangreiches und vielfältiges Lernangebot, das man ihnen vielleicht sonst nicht zutrauen würde
- teilweise weniger Zeit für lebenspraktisches Training und intensives Üben einzelner Lerneinheiten

auf die nicht behinderten Kinder

- sehr positives Sozialverhalten durch die Übung von Verantwortung, Rücksichtnahme und die Einsicht: „Es ist normal, verschieden zu sein."
- sehr positives Lern- und Arbeitsverhalten durch einen sehr strukturierten Unterricht
- ganzheitliche, anschauliche Lernangebote durch veränderte Unterrichtsmethoden
- bestmögliche Individualisierung und Förderung durch die individuelle Differenzierung in veränderten, offenen Unterrichtsformen
- Leistungsgleichstand mit den Parallelklassen, aber ein „sozialer Lernvorsprung"



- **auf das Lehrerkollegium**
  - fachliche Bereicherung durch den pädagogischen und didaktischen Austausch
  - Offenheit für Kinder, „die anders sind"
  - Abbau von Berührungsängsten

- **auf die Eltern**
  - Familien mit Kindern ohne und mit Behinderung lernen sich gegenseitig kennen und bemühen sich um Freizeitkontakte, in denen wirkliche Freundschaften entstehen.
  - Abbau von Berührungsängsten
  - Kennen lernen der Potentiale einer integrativen Beschulung und Vertrauen auf bisher gewonnene positive Erfahrungen an der Schule bis dahin, dass sich in diesem Schuljahr auch und vor allem die Eltern der nicht behinderten Kinder bewusst und entschieden für die Wiedereinrichtung einer Außenklasse engagiert haben.

- **auf die Gesellschaft**

  Das „Miteinander in Verschiedenheit" ist täglich in der Schule und im Stadtteil erlebbar. Wichtige Öffentlichkeitsarbeit wird auch durch zahlreiche Auftritte, Beiträge, Informationsstände an öffentlichen Veranstaltungen und damit verbundene Berichte in den Medien geleistet.

6. Möglichkeiten und Grenzen

Kooperativ-Integrativer Unterricht ist nach dem Modell der „Außenklasse" sehr gut möglich und umsetzbar, da folgende Voraussetzungen positiv erfüllt werden:

- gute personelle Ausstattung und ein gesichertes Zweipädagogen-System für alle Unterrichtsstunden, meistens sogar mit Unterstützung einer dritten Kraft.
- gute materielle Ausstattung durch Schulaufwandsträger und Kooperationsgelder, die bei der Regierung beantragt werden können.
- die Intensität der Kooperation ist durch das Lehrerteam bestimmbar.
- Grenzen und Probleme sind ausschließlich in den Rahmenbedingungen begründet:
- Benachteiligung und negative Auswirkungen auf die Parallelklassen und anderen Klassen der Stammschulen (damit die Schülerzahlen der Außenklassen reduziert werden können).
- trotz der Reduzierung immer noch zu große Klassen mit insgesamt bis zu 28 Schülern, die ein individualisiertes und differenziertes Lernen manchmal erschweren, vor allem da ausschließlich Kinder mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung" integriert sind.
- eine nicht immer gesicherte Besetzung mit einer Zweitkraft in allen Stunden.
- ein übermäßiger Mehraufwand für alle betroffenen Lehrkräfte ohne Anrechnungsstunden

7. Ansprechpartner

Marika Ollet (marikaollet@yahoo.de) oder Christina Drews, Sonderschullehrerinnen der Merianschule oder direkt über die beiden Schulen

Marika Ollet, Mathias Kluge

9. Elternarbeit

In integrativen und kooperativen Schulprojekten sind Eltern oft durch ein großes Maß an Unsicherheit belastet. Zum einen verstehen sie sich als kompetente Experten ihrer Kinder, zum anderen sind sie auf Erfahrungen, Informationen und Hilfestellungen verschiedener Institutionen angewiesen. Oft ist eine Entscheidung für eine integrative Beschulung auch mit vehementen Widerständen seitens Behörden oder Einrichtungen verbunden. Daraus können Vorurteile, Misstrauen oder übersteigerte Ansprüche entstehen, die eine Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes erschweren. Deswegen sind eine offene, unvoreingenommene Haltung auf beiden Seiten und eine besonders frühzeitige, vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Schule und Elternhaus unbedingte Voraussetzung. Wichtig sind weiterhin eine kontinuierliche und professionelle Beratung und Begleitung der Eltern im Erziehungs- und Bildungsprozess ihrer Kinder.
Alle Eltern sollten stets gut informiert werden und auf vielfältige Weise in das Schul- und Unterrichtsgeschehen mit einbezogen werden. Bewährte Maßnahmen dazu sind folgende:

Elternarbeit vor der Einschulung:

- eine möglichst frühzeitige Informationsveranstaltung (ein Jahr im Voraus) über die verschiedenen Möglichkeiten der Beschulung in Förderschulen oder integrativen Schulmodellen allgemein und unter Berücksichtigung räumlicher und organisatorischer Voraussetzungen vor Ort
- persönliche Beratungsgespräche bezüglich der Möglichkeiten und Grenzen für das betreffende Kind
- Hospitationsmöglichkeiten für die Eltern in verschiedenen Schularten und Integrations- und Kooperationsmodellen
- Unterstützung und Begleitung der Eltern im Umgang mit Behörden und bei finanziellen, rechtlichen und organisatorischen Fragestellungen

Elternarbeit nach der Entscheidung für ein integratives oder kooperatives Modell:

- eine frühzeitige Informationsveranstaltung vor Schuleintritt (möglichst gegen Ostern oder Pfingsten) mit konkreten Informationen zur Konzeption und Unterrichtgestaltung, der Schilderung von Erfahrungswerten und der Vorstellung des Teams.

Elternarbeit in der Schuleingangsphase:

- eine Informationsveranstaltung in den ersten Schulwochen mit Erfahrungsaustausch, Diskussion zu Fragen oder Befürchtungen der Eltern, eventuell einer Veranschaulichung des Integrationsalltages durch einen Film oder Fotos und Anregungen zur integrativen Freizeitgestaltung
- Initiative eines integrativen Elternstammtisches
- Veranstaltung einer gemeinsamen Eltern-Kind-Aktivität (z.B. Herbstfest mit Kartoffelfeuer) in den ersten Monaten, an dem sich Kinder und Eltern gegenseitig kennen lernen können

Elternarbeit in der Schulzeit:

- regelmäßige gemeinsame Eltern-Kind-Aktivitäten
- regelmäßiger Elternstammtisch
- Elternabende zur gemeinsamen Herstellung von Freiarbeits- und Unterrichtsmaterialien

- Elternabende zum Thema Integration mit offener Diskussion und Reflexion
- Hospitationsangebote für Eltern
- Einbindung und Mithilfe der Eltern in verschiedenen Bereichen wie z.B. der Gestaltung von Projekttagen, der Erstellung von Unterrichtsmaterialien, Differenzierung im Unterricht (z.B. durch „Leseeltern")
- allgemeiner Informationsabend und persönliche Elterngespräche zur individuellen Schullaufbahnberatung am Ende der Grundschulzeit
- und evtl. Einrichtung eines „Runden Tisches" mit Elternsprechern, Lehrern, Schulleitern und der Schulaufsicht bei übergreifenden Fragestellungen



Förderzentrum
Langwasser

Sonderpädagogisches Förderzentrum
Nürnberg –Langwasser
Salzbrunner Str. 61
90473 Nürnberg
Tel.: 0911/80 46 78
Fax: 0911/98 98 778

Glogauer Str. 31
90473 Nürnberg
Tel.: 0911/231-3944
Fax: 0911/231-2078

Nürnberg, 14.01.09

Vorlage für den Schulausschuss

- **Aktuelle Schülerdaten** siehe Anlage 1

- **Lehrerwochenstunden in Regelschulen und Kindergärten**
  a) Mobiler sonderpädagogischer Dienst in Grund- und Hauptschulen:
  45 Wochenstunden an 14 Grundschulen und 10 Hauptschulen mit insgesamt 5800 Kindern
  b) Lehrerwochenstunden in zwei Kooperationsklassen: 5 Stunden
  c) Mobile sonderpädagogische Hilfen in Kindergärten und in der Frühförderung: 41, davon 15 in Abordnung an die Beratungsstelle Allersberger Straße. Die verbleibenden 26 Stunden beanspruchen im Sprengel 45 Kindergärten.

- **Schulstandorte**
  a) Salzbrunner Str. 61
  Im Gebäude sind zusammen mit acht Klassen der Astrid-Lindgren-Grundschule acht Diagnose- und Förderklassen der Jahrgangsstufen 1, 1A und 2, sowie vier SVE-Gruppen, davon zwei mit Heilpädagogischer Tagesstätte (Trägerschaft der Tagesstätte: Lebenshilfe). Des Weiteren befinden sich im Trakt des Förderzentrums ein Raum für die Mittagsbetreuung (12 Kinder) sowie ein Therapie- und Bewegungsraum. Das relativ große Gartengelände wird sowohl von den SVE-Gruppen als Außenspielplatz als auch von der Schule (Schulgarten, Schulimkerei) genutzt. Zwei Kooperationsklassen mit sechs Kindern mit sonderpädagogischen Förderbedarf (Jgst. 1 und 2) werden in der Astrid-Lindgren-Grundschule unterrichtet und durch den Mobilen Dienst betreut.

  b) Glogauer Str. 31
  Im Gebäude sind 20 Klassen der Jahrgänge 3 – 9 untergebracht. Neben den Klassenräumen stehen diverse Fachräume (Handarbeitsraum, neue Schulküche, zwei Werkräume, zwei PC-Räume, Musikraum, zwei Turnhallen) sowie im Keller ein Schülercafe zur Verfügung. In den Jahrgängen 3 – 6 werden die Kinder in einem GHS (Grund- und Hauptschul) –Zug sowie in einem ILF (individuelle Lernförderung) unterrichtet. Durch den Bau der Raumzellen für die ausgelagerte Georg-Ledebour-Schule (jetzt Griechische Schule) stehen nur noch drei auseinander liegende kleine Pausenflächen zur Verfügung.

  c) Pächterwohnung der Gaststätte des Gemeinschaftshauses Glogauer Straße 50
  Diese Vier-Zimmer-Wohnung wird auf vielfältige Weise genutzt. Neben der Nutzung durch Lehrer und Lehrergruppen in Teamkonferenzen, Besprechungen mit Schularzt, Eltern, ASD usw. findet Förderunterricht in

Förderzentrum
Langwasser

Sonderpädagogisches Förderzentrum Nürnberg –Langwasser
Salzbrunner Str. 61
90473 Nürnberg
Tel.: 0911/80 46 78
Fax: 0911/98 98 778

Glogauer Str. 31
90473 Nürnberg
Tel.: 0911/231-3944
Fax: 0911/231-2078

Kleingruppen statt. Einige Arbeitsgemeinschaften wie die Catering AG, der Freizeitclub, die Schulimkerei oder der Kochklub treffen sich regelmäßig an Nachmittagen in der Wohnung.
Des Weiteren wird die Wohnung für klasseninterne Projekte wie gesundes Frühstück, gemeinsame Mittag- und Abendessen, Spieletag, Lesenacht mit Übernachtung, Probewohnen, Räume tünchen, Bewirtung von Gästen, jahreszeitliche Feiern usw. genutzt.

Probleme, Wünsche, Anregungen

- Durch das Aufstellen der Raumzellen in der Glogauer Straße auf dem ehemaligen Schulhofgelände ist der größte Teil des früheren **Schulhofes** für das Förderzentrum in der Glogauer Straße nicht mehr zu nutzen. Durch die zusätzliche Nutzung eines früheren asphaltierten Bolzplatzes, der ab kommenden Sommer auch als Verkehrsübungsplatz durch die Polizei genutzt werden wird, steht halbwegs ausreichender Pausenraum zur Verfügung. Allerdings teilt sich die gesamte Pausenfläche in drei voneinander getrennt liegende relativ kleine Teilflächen auf, die zudem völlig unstrukturiert und anregungsarm sind. Eine pädagogisch sinnvolle Pausenhofgestaltung ist aus eigenen und zugewiesenen Mitteln finanziell nicht zu schaffen.

- Trotz vieler Reparatur- und Restaurationsarbeiten durch das Hochbauamt, vor allem im letzten Jahr (Dachsanierungen, Schulküche, Verwaltungstrakt, Malerarbeiten), ist der **Zustand des Gebäudes Glogauer Straße** noch absolut unbefriedigend. Schwerpunkt für weitere Sanierungsmaßnahmen in nächster Zeit müssten die Sanitäranlagen in der Schule und vor allem auch in den Turnhallen sein. Auch der Zustand der Turnhallen selbst (Wände, Isolation, Bodenhülsen, Einbaugeräte) ist in einem relativ desolaten Zustand. Das Flachdach zwischen Verwaltungstrakt und Turnhalle ist noch nicht saniert und dementsprechend undicht.

- Nach einem größeren Einbruch zum Jahreswechsel 2006/2007 mit erheblichen Schäden und Verlusten wurde der Schule eine neue **Schließanlage** zugesagt. Der momentane Zustand (drei verschiedenen Außenschlüssel, sechs unterschiedliche Zimmerschlüssel, nicht mehr aufgetauchte Schlüssel aus dem Einbruch, 12 Außentüren, davon zwei durch 20 verschiedene Nutzer) gefährdet nach wie vor das Gebäude, sowie das gesamte Inventar. Außerdem sind 90% der Fenster undicht oder von außen aufzuschieben.

- Erhebliche Schwierigkeit bei der Bildung **sonderpädagogisch verantwortbarer Klassengrößen** bildet der enorme Zugang durch gemeldete und aufzunehmende Schüler aus den Regelschulen während des Schuljahres, vor allem in der Zeit von Oktober bis Ostern. So bestehen zur Zeit zwei Eingangsklassen mit je 13 Schülern, sowie je zwei 6. und 7. Klassen und eine 8. Klasse mit je 16 Schülern.

Förderzentrum
Langwasser

Sonderpädagogisches Förderzentrum
Nürnberg –Langwasser
Salzbrunner Str. 61
90473 Nürnberg
Tel.: 0911/80 46 78
Fax: 0911/98 98 778

Glogauer Str. 31
90473 Nürnberg
Tel.: 0911/231-3944
Fax: 0911/231-2078

- Unter anderem bedingt durch die Übernahme von ca. 60 Schülern aus der Südstadt (SFZ Herschelplatz) fehlen **Hortplätze in Langwasser**. Obwohl einige Kinder nach wie vor den Hort Herschelplatz besuchen und vor zwei Jahren eine neue Gruppe in Langwasser installiert wurde, stehen ca. 20 Kinder in Langwasser auf der Warteliste.

Aktuelle Schülerdaten

Anlage 1

				Nation																			Migrationshintergrund											
Klasse	Schüler gesamt	männl.	weibl.	Deutsch	Algerien	Bosnien	Eritrea	Griechenl.	Italien	Irak	Kroatien	Litauen	Mazedonien	Polen	Rumänien	Russland	Serbien	Spanien	Senegal	Thailand	Türkei	bosnisch	griechisch	italienisch	kroatisch	kurdisch	polnisch	rumänisch	russisch	serbisch	spanisch	türkisch	sonst-
1.1	13	11	2	12						1																1	2		1				2
1.2	13	8	5	11					2													1		1			1		1		1	2	1
1A.1	12	7	5	12																				1									2
1A.2	13	9	4	11			1							1									1				1		2				1
1A.3	12	7	5	11								1												1			1		2				
2.1	13	8	5	9		1				1							1				1	1					1		2	1		1	1
2.2	11	6	5	10										1													1						1
2.3	11	5	6	10												1													2			2	1
3.1	11	9	2	9						1			1																				2
3/4.1	13	9	4	7	1												1				4									1		4	1
3/4.2	15	9	6	11				1													3		1						1			3	
4.1	13	9	4	10				1									1				1									2		2	
5.1	15	7	8	14					1															1				1				1	
5.2	15	10	5	11					2							2								1					2				
5.3	15	8	7	13																	2			1								2	
6.1	12	6	6	8					1							1	1				1			1					1	1		1	
6.2	16	9	7	14																	2											2	
6.3	16	10	6	11				2		1						2							2						2				1
7.1	16	12	4	11				1	1							2					1		1	1					2			1	1
7.2	16	11	5	15												1													1			3	
7/8	15	7	8	12							1									1	1				1							1	1
8.1	13	11	2	8		1								1	1		1		1			1					1	1				5	3
8.2	15	9	6	12						1							1	1						1						1	1		2
8.3	16	10	6	14										1		1							1				1		1				2
9.1	12	7	5	11												1							1				1		1				2
9.2	9	5	4	2					1												6			1								6	
9.3	12	8	4	9													3													3		1	
9.4	12	8	4	12																													
Summe	375	235	140	300	1	2	1	5	8	5	1	1	1	4	1	11	9	1	1	1	22	3	7	10	1	1	10	2	21	9	2	37	24

Stand 14.01.2009

STAATLICHE SCHULE FÜR KRANKE NÜRNBERG-FÜRTH

90419 Nürnberg, Schnieglinger Str. 38, Tel.: 0911-332853, Fax: 0911- 337318
E-mail: sfk-nuernberg.fuerth@t-online.de

Dr. Eva Rehn, SoRin

14.01.2009

Darstellung der Staatlichen Schule für Kranke Nürnberg-Fürth

In der Schule für Kranke werden Schülerinnen und Schüler unterrichtet, die in ein Krankenhaus in Nürnberg oder Fürth aufgenommen worden sind und aus ärztlicher Sicht am Unterricht teilnehmen können. Akut kranke oder psychiatrisch auffällige schulpflichtige Kinder aller Jahrgangsstufen und Schularten werden hier intensiv schulisch betreut.
Die weiteren Besonderheiten unserer Schule entnehmen Sie bitte dem Flyer.

Schüler
190 Schüler pro Monat ; insgesamt im Jahresdurchlauf ca. 2000 Schüler.
GS 1.-4.Jhgst.: 50 Schüler
TH1: 5.-6.Jhgst.: 65 Schüler
TH2: 7.-13. Jhgst. 75 Schüler
97 männliche, 93 weibliche Schüler
Der Migrationsanteil entspricht den demographischen Verhältnissen.

Mobiler Dienst (MD)
5 Lehrerstunden
Schüler, die das Krankenhaus verlassen haben, werden bei Bedarf an ihren Stammschulen weiter betreut. Die Eingliederung in die Klasse sowohl leistungsmäßig als auch sozial sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern und mit den Lehrkräften vor Ort stehen im Vordergrund.

Standorte der Schule für Kranke Nürnberg-Fürth

Städtisches Klinikum Nürnberg

- Klinikum Nord
- Klinikum Süd (Akutklinik)
- Kinder- und Jugendpsychiatrie im Klinikum Nord, Haus 48
- Tagesklinik für Kinder und Jugendpsychiatrie im Klinikum Nord, Haus 49

- Cnopf'sche Kinderklinik
- Kliniken Dr. Erler
- St. Theresienkrankenhaus
- Krankenhaus Martha-Maria
- Sana Klinik am Birkenwald

Städtisches Klinikum Fürth

- Klinik für Kinder und Jugendliche (Akutklinik)
- Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

STAATLICHE SCHULE FÜR KRANKE NÜRNBERG-FÜRTH

90419 Nürnberg, Schnieglinger Str. 38, Tel.: 0911-332853, Fax: 0911- 337318
E-mail: sfk-nuernberg.fuerth@t-online.de

Schulleitung
Die Schulleitung ist ausgelagert in das Gebäude der
Dr.-Theo-Schöller-Schule
Schnieglinger Str. 38
90419 Nürnberg

Probleme und Lösungsvorschläge

Die Staatliche Schule für Kranke besitzt bisher keine eigenen Räume. Die Kliniken, die selbst unter großer Raumnot leiden, haben der Schule einige wenige Räume für Unterrichtszwecke zur Verfügung gestellt. Auf den Stationen der Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie in der Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie ist die Raumnot besonders bedrückend.
Die Schule braucht dringend eigene Schulräume, um die z.T. schwer psychisch gestörten Kinder ordnungsgemäß unterrichten zu können.

Die Schulleitung sollte aus fachlichen und organisatorischen Gründen unbedingt am Klinikum Nord angesiedelt sein. Hier liegt der Schwerpunkt unserer Arbeit.
Die Anzahl der psychiatrisch auffälligen Kinder nimmt auch ständig zu.
Im Gebäude der Kinder- und Jugendpsychiatrie gibt es leider keine weiteren räumlichen Kapazitäten.

Folgende Lösung wird nach zahlreichen Gesprächen mit den zuständigen Behörden (Amt für Volks- und Förderschulen, Regierung von Mittelfranken, Klinikum Nord) favorisiert:

Anmietung von Wohnungen der WBG in der Penzstraße 12.
Dieses Gebäude befindet sich in unmittelbarer Nähe der Kinder- und Jugendpsychiatrie.
Es bietet genügend freistehende Räumlichkeiten, um Klassenzimmer, Schulleitung und die notwendigen Nebenräume unterzubringen.
Die Regierung von Mittelfranken hat bereits Empfehlungen zum Raumbedarf der Schule für Kranke bezüglich der Kinder- und Jugendpsychiatrie Nürnberg Nord schriftlich ausgesprochen.
Diese Lösung lässt sich relativ schnell und mit geringen Umbaukosten verwirklichen.
Der Neubau eines eigenen Krankenhausschulgebäudes wäre mit erheblichen Mehrkosten verbunden.

Sowohl die Schule für Kranke als auch das Klinikum Nord wären sehr glücklich, wenn die Raumsituation bald entschärft werden könnte. Die äußerst schwierigen und zum Teil hyperaktiven Kinder bedürfen eines räumlichen Umfelds, wie es zumindest an jeder normalen Schule anzutreffen ist.

Dr. Eva Rehm

Anlagen: 1 Flyer
2 Presseberichte

Unterricht in folgenden Kliniken

Nürnberg

Städt. Klinikum Nürnberg
Klinikum Nord
Klinikum Süd

Kinder- und Jugendpsychiatrie im
Städt. Klinikum Nord (Haus 48)

Tagesklinik im Städt. Klinikum Nord
(Haus 49)

Cnopf´sche Kinderklinik im
Klinikum Hallerwiese

Kliniken Dr. Erler GmbH

St. Theresienkrankenhaus
Krankenhaus Martha-Maria
Sana Klinik am Birkenwald

Fürth

Städt. Klinikum Fürth
Klinik für Kinder und Jugendliche
Tagesklinik der Kinder- und Jugend-
psychiatrie
Euro-Med-Klinik



Anmeldung

Anmeldungen nehmen die Stationsschwestern/-pfleger oder die Lehrkräfte selbst entgegen.

Auskünfte, Informationen und Beratung:

Leitung der Staatlichen
Schule für Kranke
Nürnberg Fürth

Schnieglinger Str. 38
90419 Nürnberg

Tel.: 0911-332853
Fax: 0911-337318

sfk-nuernberg.fuerth@t-online.de

Dr. Eva Rehn, SoRin
Manfred Stocker, SoKR



Staatliche Schule für Kranke Nürnberg-Fürth

Schulische Betreuung und Beratung
in den Krankenhäusern Nürnberg
und Fürth



Was ist eine „Schule für Kranke“?

Die *Staatliche Schule für Kranke* Nürnberg-Fürth ist eine öffentliche Schule, städteübergreifend unter einer regionalen Schulleitung mit Sitz in Nürnberg.

Es werden Schüler-Patienten unterrichtet, die sich wegen einer Erkrankung in stationärer oder teilstationärer Behandlung befinden und ihre Stammschule während dieser Zeit nicht besuchen können.

Kinder und Jugendliche *aller Schularten und Altersstufen* werden kostenfrei unterrichtet.



Der Unterricht richtet sich nach dem Befinden, den individuellen Bedürfnissen und dem Leistungsstand der kranken Schülerinnen und Schüler. Um das schulische Fortkommen zu sichern wird der Unterricht vorrangig in den *Schwerpunktfächern* erteilt.

Das Kollegium besteht aus Lehrkräften von Grund-, Haupt-, Förderschulen sowie weiterführenden Schulen.

Welche Aufgaben hat die Schule für Kranke?

Besondere pädagogische Aufgaben:

- Auseinandersetzung mit Krankheit, Ängsten und Schmerzen
- Herstellen von Normalität im Klinikalltag
- Vermittlung spezifischer Lerntechniken
- Schüler ermuntern – *Freude am Lernen wecken*
- Stützende Maßnahmen zur Vermeidung von größeren Lernrückständen und Nachteilen in der Schule
- Ermöglichung der Wiedereingliederung in die Stammschule oder einer entsprechenden Einrichtung, z.B. durch Probeunterricht.

„Die Schüler bleiben Schüler der bisher besuchten Schulart und Schule; sie werden in der Regel nach den für diese Schulart geltenden Lehrplänen unter Berücksichtigung der sich aus den Krankheiten und dem Krankenhausaufenthalt ergebenden Bedingungen unterrichtet. Die Schule soll möglichst den Anschluss an die Schulausbildung gewährleisten und den Heilungsprozess unterstützen.“
Art. 23 des Bay. Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtwesen (BayEUG).

Welche Besonderheiten hat die Schule für Kranke?

Die *Schule für Kranke* arbeitet eng mit den Lehrkräften der Stammschulen, mit Ärzten, dem pflegerischen und therapeutischen Personal und mit Eltern zusammen.

Der Unterricht findet entweder einzeln am Krankenbett oder in kleinen Gruppen im Schulzimmer statt.

Die *Schule für Kranke* berät Schüler-Patienten, Eltern und Lehrer in allen Fragen, die sich aus der Krankheit ergeben, z.B. Lernschwierigkeiten, Schullaufbahn, Übertritt, Schulabschluss, Hausunterricht.

Schüler und Schülerinnen, die längerfristig krank sind oder aus gesundheitlichen Gründen ihre Schule nicht besuchen können, erhalten auf Antrag *Hausunterricht*. Dieser wird in der Regel von Lehrern der Stammschule erteilt.



„Für die Kinder ist das ein sicherer Ort“

Geschlossene Station der Jugendpsychiatrie am Nordklinikum kämpft noch immer gegen Vorurteile

VON SILKE ROENNEFAHRT

Sie ist, neben einer Klinik in München, die einzige Anlaufstelle dieser Art in ganz Bayern und muss noch immer gegen den Ruf ankämpfen, eine Art Gefängnis zu sein: Seit vier Jahren hat Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie im Nordklinikum eine geschlossene Abteilung für Jugendliche. In einem geschützten Rahmen finden die jungen Patienten zurück ins Leben.

Das einzige Bild im Raum zeigt eine farbenprächtige Unterwasserlandschaft. Die bunten Fische entführen den Betrachter in eine andere Welt – ein kleiner Fluchtpunkt in einem Zimmer, das ansonsten nichts erzählt von den persönlichen Vorlieben der beiden Bewohner, die hier ihr Zuhause auf Zeit haben. So wie Chrissy *(Name geändert)*, der bereits zum zweiten Mal kommen musste, weil es draußen einfach nicht mehr ging. Warum er genau hier ist, will er nicht sagen, verrät nur, dass ihm „eigentlich alles“ zu schaffen macht. „Ich bin überall weg gelaufen.“

Ein halbes Jahr lang hat der 16-Jährige auf der Straße gelebt. Als er in die Klinik kam, war er so ausgehungert, dass er tagelang nur gegessen hat. Jetzt versucht er, sich wieder an das starre Reglement der Station zu gewöhnen. Frühstück machen, die verschiedenen Therapieangebote nutzen, mit den anderen kochen – „wir werden permanent beschäftigt“, sagt Chrissy.

Ein Stück Alltag

Dass der Alltag so strukturiert ist, sei bereits Teil der Therapie, betont Oberarzt Dr. Siegfried Schanda, Leiter der Station C. Der mit Töpferkurs, Einzeltherapie und Sportstunde voll gepackte Tagesplan soll denen Halt geben, die den Boden unter den Füßen verloren haben. Ob Drogenmissbrauch, körperliche Misshandlungen oder Verlust eines Elternteils, die meisten Heranwachsenden, die eine Zeit lang in dem schützenden Rahmen der Klinik behandelt werden, haben Schlimmes erlebt. Viele kommen aus zerrütteten Familien, sie sind schwer depressiv, leiden unter Psychosen, sind selbstmordgefährdet oder aggressiv gegen andere.



Der Alltag gibt Halt: Im Nordklinikum unterrichtet Doris Schneeberger die jungen Patienten. Foto: Mark Johnston

Früher mussten diese Jugendlichen auf den anderen Stationen der Kinder- und Jugendpsychiatrie mitbehandelt werden oder, wenn das nicht mehr ging, womöglich in die Erwachsenenpsychiatrie eingewiesen werden. Chefarzt Prof. Dr. Jörg Wiesse ist deshalb froh, dass er diese Patienten seit mittlerweile vier Jahren auf Station C betreuen kann. Sechs Betten gibt es, auch das siebte Notfallbett ist fast ständig belegt. 300 Kinder und Jugendliche wurden seit der Eröffnung behandelt, der jüngste Patient war 14, der älteste 19 Jahre alt. Manche fanden bereits nach drei, vier Tagen wieder zurück ins normale Leben, andere blieben zwei Monate. Die durchschnittliche Verweildauer liegt bei drei Wochen.

Doch auch wer länger bleibt, ist nicht auf Dauer eingesperrt. Wiesse und seine Kollegen leiden darunter, dass die geschlossene Abteilung noch immer mit so vielen Vorurteilen zu kämpfen hat. „Klapsmühle“, „wie im Gefängnis“, „die sind alle weggesperrt“ – mit solchen Schlagworten sehen sich die Ärzte und Therapeuten noch immer konfrontiert, obwohl sie täglich merken, wie sehr die Einrichtung gebraucht wird.

Die hellen Flure und der freundliche Aufenthaltsraum passen ohnehin nicht in das düstere Bild, das in manchen Köpfen herumspukt. Bunte Bilder schmücken die Wände, Kickerspiel und Crosstrainer sorgen für Zerstreuung. Die Türen sind allerdings tatsächlich verschlossen, jedenfalls in den ersten Tagen, zum Schutz der jungen Patienten. „Wenn keine innere Sicherheit mehr da ist, dann hilft die äußere Sicherheit“, sagt Schanda und erzählt, dass an manchen Tagen auch die auf der Station bleiben, die sich schon ein paar Freiheiten erarbeitet haben. „Für die Kinder ist das hier ein sicherer Ort“, so Schanda.

Die meisten sind allerdings lediglich drei Tage nur in der Abteilung. Wenn sie gut mitarbeiten, dürfen die jungen Patienten, zuerst in Begleitung eines Mitarbeiters, dann in kleinen Gruppen oder auch allein, wieder nach draußen – zum Einkaufen zum Beispiel oder um spazieren zu gehen. Schließlich sollen sie möglichst schnell zurückfinden in den Alltag, deshalb stehen in der Regel auch Schulstunden auf ihrem Programm.

Die Sonderschullehrerin Doris Schneeberger hat wenig Probleme damit, ihre Schüler zu motivieren. Die meisten empfinden die Privatstunden als willkommene Abwechslung und genießen die intensive Zuwendung im Einzelunterricht. Die Hemmschwelle, einen Text vorzulesen, auch wenn das nur stockend gelingt, sei deutlich geringer, sagt Schneeberger, die sich längst daran gewöhnt hat, dass manche ihrer Schüler Angst vor „vergifteten“ Arbeitsblättern haben oder andere mehrmals ihren Stuhl abwischen, bevor sie sich hinsetzen. Die 45-Jährige arbeitet auch gern mit Zeitungsberichten, um den Kontakt zur „normalen“ Welt zu halten.

Hilfe für die Familie

Denn das ist schließlich das Ziel der aufwändigen Therapie, an der rund 15 Mitarbeiter mitwirken: Die jungen Patienten sollen wieder Fuß fassen im Leben und auch ohne den Schutz von Station C zurecht kommen. Die Klinik arbeitet deshalb Hand in Hand mit der Jugendhilfe und bietet bei Bedarf auch der gesamten Familie ihre Unterstützung an. Und sie lässt die Patienten natürlich auch nach deren Entlassung nicht allein. Deshalb weiß Oberarzt Schanda auch, dass das Konzept funktioniert und dass sich viele der Jugendlichen auf Dauer wieder gefangen haben. Und auch wenn doch mal wieder eine Krise kam: Bislang hat sich keiner der bisherigen Patienten das Leben genommen. Auch das ist für Schanda „ein Riesenerfolg“.

NZ 26.11.05

20 Jahre Schule für Kranke

Wo der Lehrer ans Klinikbett kommt

Die Staatliche Schule für Kranke Nürnberg/Fürth (SfK) feierte im kleinen Festsaal in der Cnopf'schen Kinderklinik Jubiläum. Obwohl es diesen sonderpädagogischen Schulzweig schon seit 20 Jahren gibt, kennt ihn kaum jemand.

Englisch, Mathe und Deutsch im Krankenhaus, muss das sein? „Oh mei, etz sind die Kinder krank und sollen auch noch Schule machen", dachte auch Wolfgang Scheurlen, als er als junger Assistenzarzt an die Cnopfsche Kinderklinik kam und dort den ersten Lehrer sah. Inzwischen ist er Leitender Chefarzt und weiß die Vorzüge dieser ungewöhnlichen Schulform zu schätzen.

Die Schule in der Klinik ist nicht Außenstelle einer Paukstation, sondern für die Kinder die Nabelschnur zur Normalität. In der Onkologie bringt sie krebskranken jungen Patienten ein Stück Hoffnung und schafft Perspektiven, was wiederum den Heilungsprozess fördert. Aber auch in der Kinder- und Jugendpsychiatrie trägt sie zur Gesundung bei.

Den Lehrkräften der SfK werde viel abverlangt, sagt Schulleiter, Sonderschulrektor Walter Richtzenhain, doch keiner habe bisher das Handtuch geworfen. Etliche der Schüler sind lebensbedrohlich krank. Das gilt es zu verkraften. Ein bewegendes Beispiel für den permanenten Ausnahmezustand lieferte die Feierstunde selbst. Ein Schüler der Kinder- und Jugendpsychiatrie hatte sich das Leben genommen, und nur ein paar Stunden später stand seine schockierte Lehrerin vor versammelter Festgesellschaft und musste ein Referat halten.

Auch jenseits solch tragischer Ereignisse sind die Anforderungen an die 22 Lehrerinnen und Lehrer der SfK hoch. Als Reisende in Sachen Bildung lehren sie in allen der SfK angeschlossenen städtischen und privaten Kliniken in Nürnberg und Fürth.

Ihre Schüler kommen aus allen Schularten, aus der Sonderschule genauso wie aus dem Gymnasium, und sie müssen nach den Richtlinien des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus unterrichtet werden. Das gelingt nur, wenn der Unterricht auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen abgestimmt ist.

Zwischen Klinikalltag, Eltern und Heimatschule

Sie kommen mit den unterschiedlichsten Krankheitsbildern, vielfach auch psychischen Erkrankungen, entweder akut oder als Langzeitpatienten in die Klinik. Ihr Zustand kann ständig variieren, so dass auch der Unterricht hoch flexibel organisiert sein muss.

Krankenhaus-Lehrer brauchen Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen. Sie müssen sich reibungslos in den Klinikalltag einfügen und sich laufend mit Ärzten, Pflegepersonal, Therapeuten, Eltern und Heimatschule abstimmen. Das Wichtigste aber ist, den Kindern und Jugendlichen in deren schwieriger Situation beizustehen und deren schulischen und beruflichen Weg trotz der Krankheit in geordnete Bahnen zu lenken.

Jedes schulpflichtige Kind, das stationär oder teilstationär im Krankenhaus Aufnahme findet, wird der SfK automatisch gemeldet. Klinik und Schule entscheiden gemeinsam nach den individuellen Bedürfnissen des Patienten, ob und was unterrichtet werden muss, damit die Kinder schulisch nicht ins Hintertreffen geraten, meist sind es die Schwerpunktfächer. Kinder, die längerfristig krank sind oder aus gesundheitlichen Gründen ihre Schule nicht besuchen können, erhalten auf Antrag Hausunterricht.

Uschi Äffalg

Förderzentrum Nürnberg An der Bärenschanze

Sielstraße 15 und Knauerstraße 20

Anlage 1

Jgst.	Schülerzahl	männlich	weiblich	Ausländer	Migranten
SVE	44	31	13	7	22
1	55	41	14	13	29
1A	48	33	15	19	28
2	48	27	21	19	29
3	53	29	24	23	31
4	46	29	17	15	24
5	31	18	13	11	19
6	28	17	11	12	17
7	29	20	9	16	21
8	44	31	13	24	31
9	58	37	21	34	37
Gesamt:	484	313	171	193	288

Sielstraße 15, 90429 Nürnberg
Tel. 0911/31 77 43, FAX 0911/99 37 970
eMail: foerderzentrum.sielstrasse@t-online.de

Knauerstraße 20, 90443 Nürnberg
Tel. 0911/231-3019, FAX 0911/231-3018
eMail : sfz.knauerstrasse@web.de

Förderzentrum Nürnberg An der Bärenschanze

Sielstraße 15 und Knauerstraße 20

Anlage 2

MSD: 28 Stunden in Regelschulen

MSH: 17 Stunden, die den Kindergärten im Schulsprengel zur Verfügung stehen

Sielstraße 15, 90429 Nürnberg
Tel. 0911/31 77 43, FAX 0911/99 37 970
eMail: foerderzentrum.sielstrasse@t-online.de

Knauerstraße 20, 90443 Nürnberg
Tel. 0911/231-3019, FAX 0911/231-3018
eMail : sfz.knauerstrasse@web.de

Förderzentrum Nürnberg An der Bärenschanze

Sielstraße 15 und Knauerstraße 20

Anlage 3

Standorte:

Sielstraße (23 Klassen, Jgst. 1-9)

Knauerstraße (11 Klassen, Jgst. 1-4)

Lortzingstraße 10 (SVE – 2 Gruppen)

Höfener Straße 175 (SVE – 2 Gruppen)

Sielstraße 15, 90429 Nürnberg
Tel. 0911/31 77 43, FAX 0911/99 37 970
eMail: foerderzentrum.sielstrasse@t-online.de

Knauerstraße 20, 90443 Nürnberg
Tel. 0911/231-3019, FAX 0911/231-3018
eMail : sfz.knauerstrasse@web.de

Förderzentrum Nürnberg An der Bärenschanze

Sielstraße 15 und Knauerstraße 20

Anlage 4

Probleme/Lösungswege

1. **Gebundene Ganztagesklasse seit September 2008 – Probleme**

   - Ort des Mittagessens ab September 2009/2010
   - Kosten des Mittagessens (etwa die Hälfte der Eltern können die Kosten nicht übernehmen!)
   - Einrichtung des Hausaufgaben-, Studier-, Ruhezimmers (die Kosten für die Einrichtung werden von der Stadt erst mit dem neuen Haushalt im März/April 2009 übernommen).

   Lösungswege:

   - Geld für die Einrichtung muss von der Stadt Nürnberg beim Start der Ganztagesklasse zur Verfügung stehen!
   - Die Bezahlung des Mittagessens muss für bedürftige Kinder von der Stadt Nürnberg ganz übernommen werden.
   - Bei Orten zum Mittagessen sollte Unterstützung von der Stadt Nürnberg angeboten werden (z. B.: Kein Anbau/Neubau am SFZ Nürnberg An der Bärenschanze, Sielstraße, möglich – aber eventuell an der HS Preißlerstraße, Kooperation läuft)

2. **MSD/MSH**

   Auch von der Stadt Nürnberg müssen von der Regierung von Mittelfranken bzw. dem Kultusministerium wesentlich mehr Stunden für MSD und MSH gefordert werden. Die Schüler in Grund- und Hauptschulen, die Kinder in den Kindergärten mit zunehmend psychischen Störungen nehmen in den letzten Jahren stark zu – das SFZ kann bei rückläufiger Stundenzuweisung das Angebot für die Grund- und Hauptschulen nicht mehr aufrechterhalten, um den Klassenunterricht am SFZ noch annähernd leisten zu können.

3. **Jugendsozialarbeit**

   Seit Januar 2008 hat das SFZ einen Jugendsozialarbeiter in der Schule. Dieser arbeitet jetzt äußerst erfolgreich in vielen Bereichen! Z. B. :

   - Förderung und Ausbau der Arbeit der SMV
   - Zusammenarbeit mit der Fachhochschule (Projekt : Wir sind Experten)
   - Verstärkte Einbindung einzelner SchülerInnen in das Thema „Schulhausgestaltung"
   - Intensivierung der Zusammenarbeit bei Schulschwänzern, Schulverweigerern (Elternarbeit)
   - Einstiegskurs ins Konfliktmanagement (Folge ist eine Streitschlichtergruppe

Sielstraße 15, 90429 Nürnberg
Tel. 0911/31 77 43, FAX 0911/99 37 970
eMail: foerderzentrum.sielstrasse@t-online.de

Knauerstraße 20, 90443 Nürnberg
Tel. 0911/231-3019, FAX 0911/231-3018
eMail : sfz.knauerstrasse@web.de

Nun steht allerdings offenbar eine personelle Veränderung an, da das Jugendamt die Stelle mit einer Person besetzt hat, für die es keine finanzielle Förderung durch das Sozialministerium gibt!

Das kann doch nicht wahr sein!!! Die Arbeit der letzten 1 ½ Jahre ist umsonst!!!

Anlage 5

4. Zukunftsfelder

- Intensivierung der Sozialarbeit
- Ausbau der Ganztagesbetreuung (für alle Klassen mehr Nachmittagsunterricht)
- Enge Zusammenarbeit mit den Stadtteilarbeitskreisen
- Erweiterung der Kooperationsmaßnahmen mit Grund- und Hauptschulen
- Stärkung der präventiven Maßnahmen/Angebote mit Jugendhilfe und Polizei
- Angebote für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund - Integration
- Verstärkte Angebote für SchülerInnen mit extrem hohen Förderbedarf im sozial-emotionalen Bereich und im Bereich der Sprache (zunehmend für alle Kinder und Jugendlichen notwendig)

Sielstraße 15, 90429 Nürnberg
Tel. 0911/31 77 43, FAX 0911/99 37 970
eMail: foerderzentrum.sielstrasse@t-online.de

Knauerstraße 20, 90443 Nürnberg
Tel. 0911/231-3019, FAX 0911/231-3018
eMail : sfz.knauerstrasse@web.de

Sonderpädagogisches Förderzentrum Nürnberg
Eibach-Röthenbach
Motterstr. 3 - 90451 Nürnberg
Dependancen:
SVE- Fürreuthweg 95
DFK-Am Röthenbacher Landgraben 65

Wappen von Eibach

1. **Aktuelle Schülerzahl nach Jahrgansstufen (Stand 09.01.2009)**

Klasse	Schülerzahl	Knaben	Mädchen	Evang.	R.kath.	Sonst./Bl	Nicht Deutsch	Deu, aber mit Migr.hintergrund
SVE 1	10	9	1	0	3	7	1	2
SVE 2	10	5	5	-	-	-	3	3
DFK 1	14	9	5	2	4	8	2	5
DFK 1A	13	11	2	7	2	4	-	4
DFK 1A/2	14	7	7	3	3	8	1	7
DFK 2	14	8	6	4	5	5	1	3
3GS/ILF	14	9	5	4	2	9	4	4
4 GS	10	3	7	5	2	3	3	1
4ILF	12	7	5	4	1	9	2	4
5 ILF	11	7	4	2	2	9	3	2
5/6 ILF	14	5	9	7	3	4	2	4
7a ILF	9	6	3	2	3	4	4	2
7b ILF	9	6	3	4	-	5	3	1
8a ILF	13	9	4	3	3	7	6	2
8b ILF	13	8	5	8	1	4	5	1
9a ILF	12	6	6	4	3	5	3	3
9b ILF	12	7	5	7	1	4	3	1
Gesamt	**204**	**122**	**82**	**66**	**38**	**95**	**46**	**49**

2. Insgesamt 15 verschiedene **Nationalitäten**

3. **Integrative Maßnahmen**

   - Mit 35 **Lehrerstunden** beraten und fördern Sonderschullehrerinnen aus dem SFZ als **Mobiler Sonderpädagogischer Dienst (MSD) an 9 Regelschulen, davon sind 4 Lehrerstunden an die beiden Kooperationsklassen an der Erich-Kästner-Schule gebunden**

   - Mit 8 **Lehrerstunden** beraten und fördern Sonderschullehrerinnen aus dem SFZ als **Mobile Sonderpädagogische Hilfe (MSH) an 18 Regelkindergärten, mit weiteren 24 Lehrerstunden** unterstützt das SFZ **die Beratungsstelle in der Allersberger Strasse**

4. **3 verschiedene Standorte des Sonderpädagogischen Förderzentrums Eibach-Röthenbach:**
   - **Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) - Fürreuthweg 95**
   - **Diagnose- und Förderklassen (DFK) - Am Röthenbacher Landgraben 65** (an der Helene-von-Forster-Schule)
   - **Stammhaus: Sonderpädagogisches Förderzentrum, Motterstr. 3**

+49 911 6498706
15/01/2009 10:39 +49-911-6498706 SFZ NUERNBERG EIBACH S. 02/04

5. **Probleme/Wünsche des SFZs Eibach-Röthenbach**

Zusammensetzung der Schülerschaft

- Die meisten Schüler kommen aus den Stadtteilen Schweinau und Röthenbach, die wenigsten Schüler aus dem Stadtteil Eibach
- Große und weiterhin steigende Anzahl von extrem verhaltensauffälligen Schülern und Schülerinnen, davon auch 2 polizeilich registrierte Intensivtäter
- Besonders ab der Hauptschulstufe sehr problematische und überforderte (sozial und emotional) Elternhäuser. Hohe Anzahl alleinerziehender Mütter. Eltern sind nicht an der Schule ihrer Kinder interessiert, erwarten und fordern aber, dass Schule lehrt, erzieht, betreut und „repariert". Eltern haben die Verantwortung für ihre Kinder zum großen Teil komplett an die Schule abgegeben.
- Weiterhin ansteigende Anzahl von SchülerInnen, die aus den privaten Förderschulen mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung verwiesen werden, da sie dort nicht mehr tragbar waren. Das SFZ ist verpflichtet diese Kinder und Jugendliche zu beschulen und versucht seinem Auftrag nachzukommen, trotz deutlich anderer Personalbesetzung
- Der Einsatz eines **Sozialpädagogen** ist dringend erforderlich um dem Sozialleben eine Struktur zu geben. Hier wurde absichtlich die männliche Form gewählt, da im SFZ männliche Lehrkräfte in der Minderheit sind bei einer deutlich höheren Anzahl von Jungen. Die Benachteiligung der Jungen allein aus der hauptsächlich weiblichen Dominanz in Unterrichtung und Erziehung ist nicht ganz zu leugnen. Jungenthemen, Jungeninteressen drohen unterzugehen. Hier ist auf keinen Fall gemeint, dass Lehrerinnen schlechter unterrichten oder erziehen (!!!!!!),oder geringer Wert zu schätzen sind!!!!!!!!!!, sondern dass Jungen und Mädchen unterschiedlich ansprechbar sind, unterschiedlich lernen, unterschiedlich sozial agieren (siehe A. Guggenbühl: Kleine Machos in der Krise, oder W. Pollack: Jungen, Was sie vermissen, was sie brauchen)! Ein männlicher, ausgleichender Gegenpol, der nicht an Unterricht gebunden ist, wäre wünschenswert. Auch Elternarbeit muss angegangen werden.
- Anhaltend problematisch ist die Meldung von Schülern aus den Regelschulen während des laufenden Schuljahres

Materielle und finanzielle Notwendigkeiten im Schulhaus Motterstr.3

- **Pausenhof** – entspricht nicht den Bedürfnissen und Anforderungen, Gestaltung fördert eher Aggression , außerdem optisch unansprechend; aus dem Abschlussbericht der Externen Evaluation des ISB: „Der Pausenhof ist wenig gestaltet und unzureichend für die verschiedenen Bedürfnisse der Schüler ausgerichtet."
- **Fehlen einer Aula**
  Das Fehlen einer Aula bzw. einer Räumlichkeit zur Gestaltung und zur Stärkung der Gemeinschaftserziehung fehlt völlig. Schülerversammlungen, Aufführungen, Festen, gemeinsame Veranstaltungen, Feste ... sind nicht möglich. Das Erleben einer Schulgemeinschaft und Schulheimat wird dadurch erheblich gemindert und wäre gerade für die Kinder und Jugendliche, die aus diesen problematischen Elternhäuser kommen, die ihre Kinder der Schule überantworten, notwendig.
- **Schulküche**
  ohne Abluft – Fenster können nicht geöffnet werden, Feuchtigkeit hat bereits Spuren hinterlassen,
  Neumöblierung – auch im Hinblick auf Mittagessen wäre wünschenswert und notwendig
- **Raumprobleme** – die bestehenden Raummöglichkeiten lassen keine Entwicklung in Richtung Ganztagsklasse bzw. Ganztagsbetreuung zu
- **Wassereinfluss im Keller** – Schimmel, der bereits alte Schränke und Teile des Archivs zerstörte, Keller kann nicht mehr als Archiv genutzt werden, ansonsten keine Archivierungsmöglichkeit im Schulhaus aus Platzgründen möglich,
- **Knappes und renovierungsbedürftiges Mobiliar.** Auch dies wurde im Abschlussbericht ISB, Externe Evaluation, als Negativum herausgehoben

+49 911 6498706
15/01/2009 10:39 +49-911-6498706 SFZ NUERNBERG EIBACH S. 03/04

- **„Unzureichende Ausstattung mit Medien, Unterrichtsmaterial und technischen Geräten" (ISB, Externe Evaluation, Abschlussbericht)**
  - PCs für Klassenzimmer, Drucker – auch Farbdrucker zumindest für Schulleitung, Notebook, Brenner, Beamer, DVD-Player, Leinwand (mobil)
  - veraltete Schultafeln, die nicht einmal in der Höhe verstellbar sind, so dass auch die OHP Wände nicht komplett zu nutzen sind
  - unzureichende Ausstattung mit Lehr- und Lernmaterial (z.B keine geografische oder politische Karte vor 1989 vorhanden....), finanzielle Ressourcen reichen nicht,
  -Ausstattung der Fachräume „knapp bemessen" (ISB)
- **Vorhänge in den Klassenzimmern fehlen**
  Vor einem Jahr erfolgte schriftlich die Zusage für das sukzessive Ausstatten der Klassenräume. In den nach Süden ausgerichteten Klassenzimmern wurde dies umgesetzt, allerdings mit Vorhängen, die nur 2/3 der Fensterfläche bedecken. Jetzt wurde mitgeteilt, dass keine weiteren Vorhänge angebracht werden, da es eine Verordnung gäbe, die Vorhänge nur für die Südseite vorsieht!!!!!!!!!! Dies ist absolut nicht nachvollziehbar! Auch in den Zimmern, die nicht nach Süden ausgerichtet sind, versagt die Projektion über den Overhead, dem Hauptmedium neben der Schultafel , im Sommer – es ist schlicht nicht lesbar. Auch ein Schulfilm kann nicht eingesetzt werden – auch nicht im Winter.
- **Unzureichende Ausstattung mit Diagnostikmaterial/Tests für MSD und MSH**

Ausstattung Schulleitung und Sekretariat

- **EDV-Ausstattung unzulänglich: im Juli 08 installierter PC in der Schulleitung funktioniert nicht, kein Brenner** – wäre dringend notwendig, da Material der Regierung auf CD eingeht (nicht mehr auf Papier) mit dem Auftrag zu kopieren und an die 3 Standorte und in den einzelnen Stufen zu verteilen (Schulleiterin brennt bisher privat), **Farbdrucker notwendig**
- **Neue Telefonanlage, die eine Weiterleitung und Verbindung wenigstens zwischen Sekretariat, Schulleiterin und Konrektor und Lehrerzimmer ermöglicht. Sehr hohe monatliche Telefonkosten, da immer noch keine Flatrate.**

gez.

12.01.09 Dagmar Roth, Schulleiterin